Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3,50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 3594 und 3595.**

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 136 Bydgoszcz/Bromberg, Sonnabend, 18. Juni 1938 **62. Jahrg.**

Tauziehen um den Sandschak.

Die Hintergründe des französisch-türkischen Konflikts.

Der Streit zwischen der syrischen Mandatsmacht Frankreich und der Kemalistischen Türkei um den Sandschak (Verwaltungsbezirk) von Alexandrette ist so alt wie dieser Verwaltungsbezirk selbst. Die Verhandlungen zwischen einer französischen und türkischen Delegation über eine gemeinsame militärische Kontrolle der in einer Atmosphäre des Belagerungszustandes stattfindenden Wahlvorbereitungen stellen nur eine neue Phase in den vielfach verschlungenen Auseinandersetzungen dar. Einen unabhängigen Beobachter muten alle Lösungsversuche der permanenten Sandschak-Krise, mit denen die Nachkriegsdiplomatie die machtpolitischen Hintergründe im Gestrüpp paragraphenreicher Kompromisse zu verbergen trachtete, mehr oder weniger hilflos an. Sie stießen nie zum Kern der Fragen vor, so daß seit der Zerstückelung des Osmanischen Reiches durch die Weltkriegs-Friedensschlüsse fast in jedem Jahr neue Aspekte des Sandschakstreites zum Thema diplomatischer Händel und Verhandlungen, zum Gegenstand von Pressefehden und militärischen Demonstrationen erhoben wurden. Die Einkleidung des Streites um das Gebiet von Alexandrette in die verwickelten Vorschriften für Völkerbundsmandate kann die Verworrenheit des ganzen Bildes nur vervollständigen.

Was ist der Sandschak von Alexandrette, wie ist er entstanden und welche Geschichte hat er in den letzten zwanzig Jahren erlebt? Das 4700 Quadratkilometer große Gebiet zählt etwa 237 000 Einwohner, darunter Türken, sunitische Araber, Armenier, Alauiten, Griechisch-Orthodoxe, Tscherkessen, Juden, Mohammedaner und Christen. Es ist ein Teil des französischen Völkerbundmandates Syrien, mit diesem durch Zoll- und Währungseinheit verbunden. Im Norden grenzt es an die Türkei; im Süden trennt nur ein schmaler syrischer Gebietsstreifen den Sandschak von der Republik Libanon. Die Hauptstadt ist Iskenderun (auch Alexandrette und Alexandreia ad Issum, zum Andenken an Alexanders Sieg bei Issus gegründet). Sie zählt etwa 20 000 Einwohner und ist die bedeutendste Hafenstadt im oberen östlichen Mittelmeer zwischen dem türkischen Smyrna und Beirut im Libanon. Mit der Bagdad- sowie mit der Hedschasbahn verbindet Alexandrette eine Eisenbahnlinie. Die größte Stadt des Sandschak ist Antiochia mit 30 000 Einwohnern.

Nach türkischen Angaben besteht die Bevölkerung des Sandschak zu über 50 v. H. aus Osmanen; nach französischen Angaben macht der türkische Anteil nur 30 v. H. aus. Das hat jedenfalls die Schöpfer der Versailler Friedensdiktate dazu bewogen den Sandschak von Alexandrette gleich dem übrigen Syrien nach kurzer Herrschaft des Emir Feisal Frankreich als Kolonialmandat zu übergeben und auf diese Weise die verwickelten völkischen und staatlichen Verhältnisse im vorderen Orient noch weiter zu verwickeln. Im Grunde sind für die Behandlung der Alexandrette-Probleme die völkischen Wünsche stets nur als mehr oder minder willkommener Vorwand benutzt worden, um machtpolitische Positionen zu halten oder zu erobern.

Wie England es verstanden hat, sich durch Schaffung des Palästina-Mandates am östlichen Mittelmeer festzusetzen, so auch Frankreich durch Schaffung des syrischen Mandates unter Einschluß seines besten Hafens, des Hafens von Alexandrette. Es kann für Frankreich nicht gleichgültig sein, wenn die Türken in einem Gebiet, das strategisch die umgebenden Landschaften beherrscht, und in dem die Bahn von Bagdad syrisches Land erreicht, uneingeschränkten Einfluß ausübt. Auf der anderen Seite braucht die Türkei einen guten Hafen für den Export der Erzeugnisse ihrer Provinz Cilicien und verspricht sich auch von den Kohlen- und Eisenerzvorkommen in der Nähe Alexandrettes und von dem Handel des Hafens mit Seide, Kokons, Vieh, Leder, Oliven und Seife bedeutende Vorteile. Solange Frankreich nicht ernsthaft mit dem Gedanken einer Aufgabe des syrischen Mandates spielte, bestimmte das türkisch-französische Abkommen von 1921 die Grenzlinie zwischen der Türkei und Syrien und garantierte der strittigen Landschaft eine beschränkte autonome Verwaltung. Erst als ein französisch-syrischer Vertrag im Dezember 1936 die Aufhebung des französischen Mandats innerhalb bestimmter Frist vorsah und darin die der Türkei zugebilligte Autonomie des Sandschak nicht ausdrücklich berücksichtigt worden war, drohten gewaltsame Austragungen der Differenzen.

Unter der Schirmherrschaft der Genfer Liga kam nach einem dreiviertel Jahr der Drohungen, Proteste und Aufstände im Sandschak selbst ein neuer Vergleich zustande, der im wesentlichen die volle Unabhängigkeit des Sandschak in der Regelung seiner inneren Verhältnisse vorsah, jedoch den Abschluß irgendwelcher internationaler Abkommen, die den politischen Status Syriens veränderten, für den Sandschak von der Zustimmung des Völkerbundrates abhängig machte und im übrigen die gebietsmäßige Unversehrtheit des Streitobjektes durch die Türkei und Frankreich sicherstellte. Die türkische Sprache als Amtssprache erhielt im Juni vorigen Jahres in der arabischen einen Partner. Im übrigen sollten Wahlen über die innere Gliederung des Gebietes Aufschluß geben und als Grundlage für die künftige Verwaltungseinrichtung dienen.

An diesen Wahlen entzündeten sich nun ein weiteres Mal die völkischen Leidenschaften, prallten machtpolitische Wünsche im Hintergrunde wieder einmal zusammen. Den syrischen Mandatsbehörden warf die türkische Regierung einen Wahlterror vor. Es kam zu blutigen Zwischenfällen. Frankreich erklärte sich mit der Verhängung des Belagerungszustandes einverstanden und stellte sich im übrigen auf den Standpunkt, die scharfe türkische Haltung sei Ausdruck der Niederlage des türkischen Elementes bei der Registrierung der Volksgruppen in den Wählerlisten. Da die Türkei Atatürks darauf recht drohende Gesten machte, entschloß sich Paris zum Einlenken und machte sich mit dem Gedanken einer gemeinsamen militärischen Besetzung des Sandschak vertraut.

Ein neuer Vergleich steht bevor. Er löst das Kernproblem ebensowenig wie alle vorherigen Vergleiche. Gleichgültig, welche völkischen Verhältnisse eine unbeeinflußte Registrierung der Volksgruppen offenbaren wird, es bleibt in jedem Fall ein buntes Völkergemisch. Die machtpolitischen Positionen der beiden streitenden und verhandelnden Partner haben sich im übrigen heute so wenig verändert wie vor fünf oder zehn Jahren, so daß die Entscheidung über die endgültige Zukunft des Sandschak mit großer Wahrscheinlichkeit durch neue nuancierte Paragraphen mit gegenseitigen Garantien und Einräumungen eng begrenzter Vorteile vertagt wird. Aufmerksam werden allerdings die Staatskanzleien Europas zur Kenntnis nehmen, daß durch das Einrücken türkischer Streitkräfte in einen Teil des syrischen Mandatsgebietes die vorgesehenen Mandatsvorschriften ein weiteres Mal unberücksichtigt bleiben. Frankreich und die Türkei bestimmen eigenmächtig und nach Gutdünken, was ihnen willkommen. Die Genfer Liga und die Volksgruppen werden nicht mehr befragt.

Der Führer der Araber im Sandschak verhaftet!

Demonstrationen der Bevölkerung vor dem Gefängnis.

Aus Antiochia meldet DNB:

Die Nachricht von der Verhaftung des Führers der Araber im Sandschak, Zeki Arzonzi und seiner Mitarbeiter, hat hier wie eine Bombe eingeschlagen. Vor dem Wohnsitz der Wahlkommission und ebenso vor dem Gefängnis in Antiochia kam es zu Kundgebungen Hunderter von Frauen, die die Freilassung der Verhafteten forderten. Die Erregung unter der Araberschaft steigt von Stunde zu Stunde. Auch die männliche Bevölkerung beteiligt sich nunmehr an den Demonstrationen, während der es schon zu Zusammenstößen mit der Polizei gekommen ist. Durch Schüsse sind zwei Personen verletzt worden.

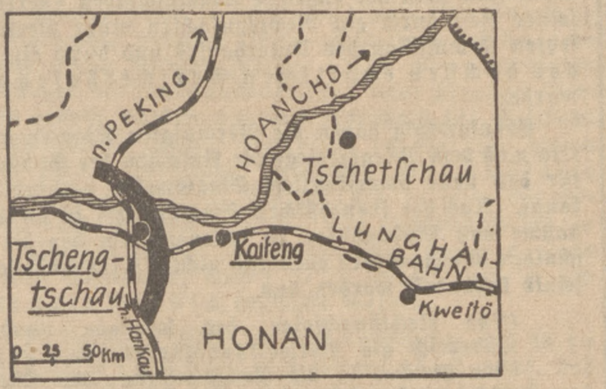
Dem Führer der griechisch-orthodoxen Minderheit, Beylonine, der ebenfalls festgenommen werden sollte, gelang es, rechtzeitig zu entkommen.

Der Gelbe Fluß macht Hunderttausende obdachlos!

Die katastrophalen Deichbrüche im chinesischen Kriegsgebiet.

Nach den letzten Meldungen vom chinesischen Kriegsschauplatz haben die gewaltigen Überschwemmungen des Gelben Flusses (Hoangho) einen allgemeinen Stillstand der militärischen Operationen an dem Frontabschnitt bei Tschengtschau verursacht. Dazu kommt noch, daß auch der Jangtse katastrophal steigt. Fachleute fürchten, daß im Verlauf des erst kommenden eigentlichen Hochwassers des Gelben Flusses dieser seinen Lauf erneut verändern und in sein altes Bett aus dem vorigen Jahrhundert zurückkehren wird. Damit würden sich Kartenbild und Wirtschaft Chinas grundlegend verändern, von der militärischen Lage ganz abgesehen.

Japanische Flieger befinden sich über dem Überschwemmungsgebiet und beobachten das rasende Vordringen der Fluten, die die Lunghaibahn schon längst



überschritten haben. Die ersten Ausläufer haben bereits 50 Kilometer südlich der Bahn ganze Dörfer fortgeschwemmt. Alle Deichbruchstellen sind jetzt bis fünf Kilometer breit, die Flutwellen mehrere Meter hoch. Es ist daher den Japanern nicht möglich, die rasenden Flutmassen abzufangen.

In allen Lagern wird zur Zeit die Schuldfrage lebhaft erörtert. Die Japaner beschuldigen die Chinesen, daß sie bewußt 20 Millionen Menschenopfern, um den Vormarsch der Japaner zu stoppen. Gerüchte wollen wissen, daß Marschall Tschiangkaischek, der sich zuerst der Zerstörung der Deiche widersetzt habe, doch dem Einfluß der Kommunisten habe nachgeben müssen. Als sicher jedoch darf gelten, daß chinesische Banden die verzweifelten Eindeichungsversuche der Japaner überall mit der Waffe zu verhindern versuchen.

Nach japanischen Schätzungen sind in den Fluten des Gelben Flusses, die die Ebenen der Honon-Provinz überschwemmen,

bereits 150 000 Zivilpersonen, in der Mehrzahl chinesische Bauern, ertrunken.

Ganze Dörfer sind vom Erdboden verschwunden. Man fürchtet, daß auch der Zustand der Deiche, die den Großen Kanal den Hwei-Fluß und den Jangtse eindämmen, zur Zeit so schlecht sei, daß auß dort in nächster Zeit mit großen Überschwemmungen zu rechnen sei.

In Schanghai ist kürzlich eine Cholera-Epidemie ausgebrochen. Sie hat jetzt auf das ganze Stadtgebiet einschließlich der Internationalen Niederlassung und der Französischen Konzession übergegriffen. Die japanischen Behörden haben gegen alle einlaufenden Schiffe strengste Quarantänebestimmungen getroffen.

Aus Schanghai drahtet DNB:

In Schanghai treffen stündlich neue Alarmmeldungen von der **Hochwasserkatastrophe am Gelben Fluß ein.** Die japanischen Truppen stellten in der Honanprovinz alle Gefechtshandlungen ein und nahmen dafür, unterstützt von 300 000 chinesischen Bauern, unter Einsatz aller technischen Formationen den Kampf gegen den entfesselten Gelben Fluß auf. Die 12 Meter hohen und 200 Meter dicken Deiche lassen sich an den Bruchstellen nicht mehr flicken, so daß das ausströmende Wasser durch Anlegen neuer Deiche und den Bau von neuen Kanälen gebändigt werden soll.

Die Hauptstadt von Honan, Kaifeng, die von Flüchtlingen überschwemmt ist gleicht einer hochummauerten Insel in wildbewegter See. Solange die Mauern der Stadt und die mit Sandsäcken verrammelten Tore dem Wasserdruck standhalten, besteht keine unmittelbare Gefahr.

Zehntausende von Flüchtlingen, die vor den Fluten sich retten konnten, kamen auf den nichtzerstörten Hainandamm. Hunderte von Flößen versuchen, Ertrinkende zu retten. Um die Stadt Chungmon hat sich ein riesiger See gebildet, der 500 Quadratkilometer groß und vier Meter tief ist. In ihm schwimmen unzählige Leichen.

950 Flöße sind in aller Eile gezimmert worden und sollen die Dorfbewohner aus der Umgebung von Kaifeng in die Stadt brigen. Vielerorts haben sich die chinesischen Bauern mit ihren Familien auf die Dächer ihrer Lehmhäuser geflüchtet, wo sie auf Rettung vor den Schlammfluten des Gelben Flusses warten. Die Lage wird noch beträchtlich erschwert durch wolkenbruchartigen Regen, der die allgemeine Verwirrung noch zu steigern vermag.

Nach japanischen Berichten haben rund 300 000 Chinesen ihre Wohnungen verloren und suchen sich zu retten.

Chinesische Falle am Gelben Fluß.

Wie der Londoner „Evening Standard" aus Hongkong meldet, ertranken bei der gewaltigen Überschwemmung am Gelben Fluß japanische Soldaten im Abschnitt Paischap an der Lunhai-Front. Das ganze ungeheure Gebiet ist nun sieben Meter hoch unter Wasser. Die Japaner wurden von den Chinesen in eine Falle gelockt, bei welcher diese die List benützten, welche in Flandern gegen die Deutschen angewendet worden ist. Damals wurden ungeheure Wassermengen in die Front geleitet, wobei Tausende deutscher Soldaten ertranken und der weitere Vormarsch verhindert wurde. Die Chinesen verschanzten sich fest in ihren Positionen und suchten die Japaner so lange aufzuhalten, bis die Regengüsse ihren Höhepunkt erreichten

Die Japaner versuchten auch die chinesischen Gräben zu überschwemmen, aber die Chinesen sind, wie es scheint, rechtzeitig entwichen. Plötzlich bemerkten die Japaner, daß sie von den Wassermassen erreicht wurden und daß die Dämme durchbrochen waren. Das Wasser vernichtete auch 250 Maschinengewehre 80 Tanks und viele Panzerwagen. Die genaue Anzahl der Ertrunkenen läßt sich nicht feststellen. Die Chinesen schätzen sie auf 5000. Weitere 7000 Japaner, die

auf ein höher gelegenes Terrain entweichen konnten, wurden von der Überschwemmung umzingelt und dem Artilleriefeuer der Tschiangkaischek-Armee ausgesetzt.

Auf dem Vormarsch nach Valencia.

Vom spanischen Kriegsschauplatz drahtet „United Preß":

Der Kampf um Castellon ist beendet, der Kampf um Valencia beginnt. Ohne die völlige Säuberung der soeben eroberten Provinz von den Resten versprengter Barcelona-Truppen abzuwarten, setzen die Franco-Truppen ihren Vorstoß nach Süden längs der Küste fort. General Arandas galicische Truppen überquerten am Mittwoch den Mijares-Fluß und vollendeten die Besetzung der schon teilweise erstürmten Stadt Villareal. Damit ist ein überaus wichtiger Ausgangspunkt für die weitere Offensive gegen Valencia gewonnen. Die große Straße Barcelona—Valencia teilt sich hier in fünf Nebenstraßen, die sämtlich nach Süden in die Provinz Valencia hineinführen. Burriana, Onda, Vechi und Nules — an je einer dieser Straßen gelegen — sind die nächsten Ziele der bereits über Villareal hinaus vorgerückten Franco-Truppen. Die rotspanischen Abteilungen befinden sich in vollem Rückzug auf die Aufangsstellungen bei Almenara. Diese neue Front erstreckt sich von der Küste an einer Kette von Hügeln und Bergen entlang bis zu dem 75 Kilometer im Inland gelegenen Mora de Rubielos.

Die Truppen General Arandas stehen jetzt nur noch 32 Kilometer von Sagunt und 55 Kilometer von Valencia entfernt.

Gleichzeitig hat auch General Valino, dessen Kolonnen durch ihren überraschenden Durchbruch von Lucena die schnelle Einnahme von Castellon möglich machten, in die Verfolgung eingegriffen und seine Truppen gegen Ribesalbes, weiter flußaufwärts am Mijares, angesetzt. Hinter der Front sind an einzelnen Punkten — so bei Alcora und Borriol — noch Kämpfe mit eingeschlossenen rotspanischen Abteilungen im Gange. In der Gegend bei Borriol sollen es allein 5000—6000 Mann sein, die nicht rechtzeitig — bevor Miaja die Brücken sprengen ließ — den Mijares erreichten und so von dem Gros der zurückflutenden Barcelona-Armee abgeschnitten wurden.

Abgesprengte rotspanische Division in den Pyrenäen.

Die seit einiger Zeit in der Nähe der Pyrenäengrenze abgeschnittene 43. rotspanische Division vermag sich dort nur noch dank der Duldung und Versorgung von französischer Seite zu halten.

Das „Giornale d'Italia" lenkt die allgemeine Aufmerksamkeit auf den Skandal dieser abgesprengten roten 43. Division. Diese rote Kampfeinheit habe sich auf den Pyrenäenpässen nahe der französischen Grenze eingenistet und belästige von dort aus neuerdings die operierenden nationalen Truppen. Nach einer mit Dokumenten reich belegten Darlegung des römischen Blattes hat diese abgeschnittene Division in der letzten Woche von französischem Boden aus reichliche Waffen- und Munitionszufuhren erhalten. Ja, französischerseits sei dieser Grenzabschnitt, um das Schmuggeln zu erleichtern, sogar von den dort aufgestellten französischen Truppenkommandos entblößt worden.

Nach Meldung des Pariser Korrespondenten des „Berliner Tageblattes" ist jetzt der „Kommandeur" der 102. rotspanischen Brigade, die zu der erwähnten 43. Division gehört, mit vier „Offizieren" und 82 Mann bei Rioumajou über die französische Grenze getreten. Der „Kommandeur" wurde nach Parbes gebracht, wo er einem Verhör durch das Spezialkommissariat der Garde Mobile unterzogen wird. Die Mannschaften wurden bis auf 26 Mann, die sich nachdrücklich weigerten, in Richtung auf Cerbères in Marsch gesetzt, um wieder zu den rotspanischen Truppen abgeschoben zu werden. Sie müssen dieses Schicksal mit 560 Hammeln und 60 Ziegen teilen, die mit ihnen über die Grenze getrieben waren. Auch sie wurden als rotspanischer Nationalität erkannt und nach Arreau verladen, von wo sie mit einem Dampfer nach Barcelona gehen werden.

Nach einer Meldung der kommunistischen Pariser „Humanité" soll der italienische Einspruch gegen die französische Unterstützung der in den Pyrenäen operierenden Rotspanier den Erfolg gehabt haben, daß

die französisch-rotspanische Grenze seit Mittwoch früh tatsächlich geschlossen

sein soll. Ebenso wäre der sowjetrussische Transitverkehr durch Frankreich vom gleichen Zeitpunkt an unterbunden.

Es ist verständlich, daß diese französischen Maßnahmen, die selbstverständlich unter dem Eindruck des letzten großen Waffenerfolges des Generals Franco getroffen wurden, auf rotspanischer Seite mit Erbitterung, ja noch mehr: mit offensichtlicher Entmutigung quittiert wurden. **Nach einer Meldung des Pariser „Matin" soll sich die Rotspanische Regierung mit sehr ernsthaften Rücktrittsgedanken tragen. Man spricht davon, daß die Roten ein neues Kabinett unter Martinez Bario bilden wollen, das als**

Regierung der Kapitulation

bezeichnet wird; denn seine erste Amtshandlung soll in der Einleitung von Waffenstillstandsverhandlungen mit der Nationalen Regierung von Burgos bestehen, die — mit größerer Berechtigung als dies 1918 geschah — im Stil der Verhandlungen im Walde von Compiègne geführt werden dürften.

Superintendent Jastrzębski †.

Einer Meldung aus Wilna zufolge ist dort der Leiter der Evangelisch-Reformierten Kirche des Wilnagebiets, Superintendent Jastrzębski gestorben. Die Reformierte Kirche in Wilna, zu der fast ausschließlich nur polnische Gemeindeglieder gehören, ist noch kleiner als die gleichfalls selbständige und überwiegend polnische Reformierte Kirche in Warschau.

Wettervoraussage:

Langsame Aufheiterung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet langsame Aufheiterung bei ansteigenden Temperaturen und einzelnen Schauern an.

Wasserstand der Weichsel vom 17. Juni 1938.

Krakau — 2,59 (— 2,17), Zawichost + 1,70 (+ 1,46), Warschau + 1,12 (+ 1,19), Plock + 0,75 (+ 0,84), Thorn + 0,82 (+ 1,00) Fordon + 0,86 (+ 1,09), Culm + 0,76 (+ 1,01), Graudenz + 1,00 (+ 1,24), Kurzebrack + 1,14 (+ 1,30), Pieckel + 0,39 (+ 0,54) Dirschau + 0,43 (+ 0,54), Einlage + 2,54 (+ 2,28), Schiewenhorst + 2,79 (+ 2,48). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Reichswirtschaftsminister Funk in Bremen:

Das Reich übernimmt keine Haftung für die politische Verschuldung Oesterreichs

Reichswirtschaftsminister Funk hat sich am Donnerstag in einer Rede in Bremen mit den Fragen auseinandergesetzt, die zur Zeit die Weltwirtschaft interessieren. Er wies sowohl auf die Niedergangstendenzen in zahlreichen Ländern — in erster Linie der USA — hin als auch auf die solide Gestaltung der deutschen Produktion. Das Wichtigste an seiner Rede waren vielleicht zwei Feststellungen: erstens, daß **Deutschland in dem gegenwärtigen Konjunkturrückschlag der Weltwirtschaft geradezu zum Gegenstück der Vereinigten Staaten** geworden ist: hier wirtschaftlicher Aufstieg, steigende Produktionsziffern, Beseitigung der Arbeitslosigkeit — dort genau in allen Punkten das Gegenteil. Und zweitens sind die Ausführungen des Ministers über den deutschen Standpunkt zu politischen Schulden in ihrer Offenheit bemerkenswert. Sie gipfeln in der Feststellung, **daß das Reich sich weder rechtlich, wirtschaftlich, noch moralisch als Nachfolger der an Österreich gegebenen politischen Gelder betrachtet.**

Reichsminister Funk sagte u. a.: „Die stärkste Verwirrung des Weltmarktes hat die politische Verschuldung verursacht, die in Verfolg der Finanzierung des Weltkrieges und der durch das Versailler Diktat ausgelösten Reparationszahlungen eingetreten ist. Jede kommerzielle Schuld wird von uns ehrlich erfüllt werden, aber das System der politischen Schulden lehnen wir grundsätzlich als wirtschaftsfeindlich und als mit den für uns unverrückbaren Grundbegriffen einer nationalsozialistischen Staats- und Wirtschaftsführung unvereinbar ab. Politische Schulden sind, wie die Finanzgeschichte aller Zeiten lehrt, fast immer notleidend geworden!

Die politische Verschuldung hätte die stärkste Verwirrung des Weltmarktes verursacht. Sie sei im Verfolg der Finanzierung des Weltkrieges und der durch das Versailler Diktat ausgelösten Reparationszahlungen eingetreten, und diese Reparationen hätten Deutschland an den Rand des Verderbens und um Freiheit und Ehre gebracht. Eine politische Schuld werde auch dadurch keine kommerzielle Schuld, daß auf der Gläubigerseite an die Stelle von Staaten private Vermögensbesitzer treten. Diese Charakterisierung der Dawes- und Young-Anleihe sei von nationalsozialistischer Seite stets auf das stärkste bekämpft worden. Dann fuhr der Reichswirtschaftsminister wörtlich fort:

„Ich muß wiederholt zum Ausdruck bringen, daß das Prestige des nationalsozialistischen Deutschlands den heutigen Zustand der deutschen Staatsanleihen im Auslande nicht verträgt, und daß zunächst einmal ein Arrangement erreicht werden muß, bei dem die durch nichts mehr gerechtfertigten Zinssätze von 7 und 5½ Prozent auf einen normalen Stand gesenkt werden. Die Wiederherstellung des deutschen Kreditansehens verlangt völlige Beseitigung dieses Schandflecks, der aus der überwundenen Epoche der deutschen Erniedrigung übriggeblieben ist.

Nun ist sozusagen ein Schulbeispiel solcher politischen Anleihegewährung durch die **Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich** aktuell geworden. Die ausländische Presse erhebt z. T. ein großes Geschrei, weil Deutschland die Rechtsnachfolge in die österreichischen Staatsschulden grundsätzlich nicht anerkennen will. Wie ist in Wahrheit der Sachverhalt? Eine Tagung der Garantiestaaten, die Mitte Mai in Rom stattgefunden hat, hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß Deutschland Rechtsnachfolger der drei österreichischen Bundesanleihen geworden sei und eine entsprechende Aufforderung an die Reichsregierung gerichtet, diese Rechtsnachfolge in besonderer Form anzuerkennen.

Weder in der völkerrechtlichen Praxis noch in der völkerrechtlichen Theorie findet jedoch eine solche Forderung eine Stütze.

Eine Rechtsverpflichtung des Deutschen Reiches liegt jedenfalls nicht vor.

In einer Reihe ähnlicher völkerrechtlicher Vorgänge ist eine solche Haftung abgelehnt worden. **England hat zum Beispiel nach dem Burenkriege die Schulden der Burenrepubliken nicht als englische Staatsschulden anerkannt,** was seiner Zeit durch ein Rechtsgutachten einer hierfür eingesetzten Kommission des Unterhauses und durch ein Urteil des höchsten englischen Gerichtshofes bekräftigt wurde.

Ebensowenig haben die Vereinigten Staaten von Amerika nach dem Bürgerkriege die Anleihen der Südstaaten als für das neue amerikanische Staatswesen verbindlich anerkannt. Aus der französischen Staatspraxis ist an die Übernahme von Madagaskar zu erinnern, bei der die Staatsschulden Madagaskars ebenfalls nicht als französische Staatsschuld behandelt worden sind.

Eine Rechtsnachfolge des heutigen Landes Österreich als Verwaltungskörper des Deutschen Reiches in die Rechtsstellung des Österreich von St. Germain ist gleichfalls nicht zu begründen. Die Veränderung der bisherigen staatsrechtlichen Stellung Österreichs ist eine durch einen revolutionären Akt vollzogene geschichtliche Entwicklung.

Das bisherige Staatswesen Österreich ist nicht auf das Reich übergegangen, sondern als solches beseitigt worden, und zwar durch den sich in absolut friedliche und gesetzliche Formen durchsetzenden Volkswillen. Die österreichische Verfassung von 1918 hat Österreich als einen Bestandteil der Deutschen Republik erklärt. Dieser Beschluß der vom österreichischen Volke gewählten Nationalversammlung ist unter Mißachtung des Selbstbestimmungsrechts der Völker durch das Diktat von St. Germain beseitigt worden. Der Zwangsstaat von St. Germain hat unter schärfster Mißachtung des Volkswillens schließlich nur in Form eines despotischen Regimes aufrecht erhalten werden können. Dieses Regime stützte sich ausschließlich auf ausländische Hilfe, die ihm auch finanziell unter rein politischen Gesichtspunkten gewährt wurde. Die Überwindung dieses Regimes durch den eindeutig bekundeten Willen des österreichischen Volkes stellt eine derart einschneidende Umwälzung dar, daß eine rechtliche Verbindung zwischen dem früheren und dem heutigen staatsrechtlichen Zustand nicht hergestellt werden kann.

Der Rechtsgedanke, daß bei einer staatsrechtlichen Umwälzung die bisher als Schuldner vorhandene staatsrechtliche Persönlichkeit völlig untergeht, ist keineswegs neu. Der Gedanke ist vor allem von England im Falle der deutschen Schutzgebietsanleihen vertreten worden. Das **Obergericht von Bloemfontein hat die Nichtbezahlung der deutschen Schutzgebietsanleihen durch die Mandatsgebiete damit begründet, daß das ehemalige Schutzgebiet mit dem Mandatsgebiet nicht identisch sei, weil die eingetretene politische Änderung so fundamental wäre, daß sie die juristische Person des alten Schutzgebiets vollkommen zerstört hätte.** Übrigens wurde dieses Mandatssystem, wie man weiß, insbesondere auch aus dem Grund gewählt, um zu verhindern, daß der Wert der im Widerspruch zu den 14 Punkten Wilsons geraubten deutschen Kolonien auf die Kriegsentschädigung hätte angerechnet werden müssen. Das wollte man vermeiden, und deshalb wurden die deutschen Kolonien den Siegermächten nicht unmittelbar in voller Souveränität übereignet.

Man hat also Deutschland in doppelter Weise betrogen!

Wenn in Deutschland heute die Rechtsnachfolge des Landes Österreich in die Staatsschulden des früheren Zwangsstaates von St. Germain ablehnt, so kann es sich dabei also auf einen naheliegenden völkerrechtlichen Vorgang berufen, der für das heutige Deutschland von schwerwiegenden Folgen gewesen ist. Die deutschen Schutzgebietsanleihen haben seinerzeit zum Aufbau der deutschen Kolonialgebiete gedient, so daß ihr wirtschaftliches Ergebnis den Mandatsmächten zugute kam. Die Mandatsmächte konnten Kolonien übernehmen, welche sich in einem fortschreitenden Stadium des Aufschlusses und der Ergiebigkeit befanden. Die von der Seite der Gläubigerstaaten angedeutete Auffassung, daß die drei österreichischen Bundesanleihen ihrerseits einen wirtschaftlichen Aufbau gedient hätten, würde daher im Hinblick auf die Stellung Englands zu den deutschen Schutzgebietsanleihen schon an sich nicht geeignet sein, eine Verpflichtung des Landes Österreich zur Zahlung zu begründen.

Reichswirtschaftsminister Funk wies dann die Behauptung zurück, daß die Bundesanleihe zum österreichischen Aufbau beigetragen haben. Diese Anleihen seien niemals unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten gegeben worden, sondern hätten vielmehr dem politischen Ziel gedient,

den Anschluß Österreichs an das Reich zu verhindern.

Der Grund für die wirtschaftliche Fehlentwicklung in Österreich lag nicht zuletzt in dem System der ausländischen Finanzhilfe, welche mit Hilfe einer Deflationspolitik durchgeführt wurde, die ohne jede Rücksicht auf das Volkswohl nur darauf gerichtet war, die internationale Handelsbilanz Österreichs bei Aufrechterhaltung des Anleihedienstes im Gleichgewicht zu halten.

Weder völkerrechtlich, wirtschaftlich noch moralisch besteht daher für das Reich die Verpflichtung, eine Rechtsnachfolge in die österreichischen Bundesanleihen anzuerkennen!

Dies ist unsere grundsätzliche Einstellung zu dem Problem, das dadurch eine besondere Bedeutung erhält, daß einige Staaten eine Garantieverpflichtung für diese österreichischen Staatsschulden eingegangen sind, die sie den Anleihegläubigern gegenüber erfüllen müssen. Über die Regelung dieser Frage finden zur Zeit Verhandlungen insbesondere mit einer englischen Regierungskommission unter Vorsitz von Sir Frederic Leith Roß, dem auch in Deutschland seit langem hochgeschätzten Wirtschaftsexperten, statt, die **unter Wahrung des grundsätzlichen Standpunktes der Reichsregierung im Geist der Verständigung mit dem Ziel eines Ausgleichs der beiderseitigen Interessen** geführt werden.

Ein Grund zu einer Beunruhigung oder gar zu einer Gewaltandrohung gegenüber Deutschland ist um so weniger gegeben, als einmal die Verhandlungen durchaus die Aussicht für eine gütliche und erfolgreiche Bereinigung dieser Fragen bieten und andererseits das von einem Teil der Auslandspresse angedrohte Zwangsclearing die zu den besten Hoffnungen berechtigenden **allgemeinen Wirtschaftsverhandlungen** mit roher Gewalt zerschlagen und damit einen nicht zuletzt für die Handelspartner Deutschlands in Aussicht stehenden guten Erfolg unmöglich machen würden. Dieser fällt besonders aus dem Grunde um so schwerer ins Gewicht, als er einen wesentlichen Beitrag zur Überwindung der aus der Weltkrise resultierenden Schwierigkeiten bieten könnte.

Denn darüber ist sich heute die Welt im allgemeinen im klaren, daß die in ständig wachsendem Aufschwung befindliche deutsche Wirtschaft ein begehrenswerter Partner für die Länder ist, die durch die Krise auf den Weltmärkten in ihren Absatzmöglichkeiten schwer beeinträchtigt werden.

Zum Schluß wies der Minister darauf hin, daß nur eine Neuordnung der gegenseitigen Handelsbeziehungen die Last der politischen Schulden senken und das Denken in Devisen beseitigen könne.

„An die Stelle des internationalen Kredits, der immer mehr an Macht und Ansehen einbüßt, muß der nationale Kredit treten, den sich jedes Land durch Arbeitsfleiß und Organisation erwirbt. Geld allein tut's nicht, sondern der Geist, mit dem das Geld erarbeitet und in die nationale Produktion geleitet wird!" —

Der Führer ehrt Generaloberst von Fritsch.

Berlin, 17. Juni. (DNB) **Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem früheren Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst Freiherrn von Fritsch in Anerkennung seiner großen Verdienste um den Wiederaufbau des Heeres im Dritten Reich zum Chef des Artillerie-Regiments 12 in Schwerin ernannt**

*

Das goldene Ehrenzeichen für Konsul Bernard.

Konsul Hans Bernard, der frühere langjährige Leiter der Bromberger Deutschen Paßstelle, ist für seine Verdienste, die er als Deutscher Konsul in Salzburg erworben hat, vom Führer mit dem goldenen Ehrenzeichen ausgezeichnet worden. Die Überreichung erfolgte durch Gauleiter Bürckel.

Aus dem Sejm.

Der Vorhang geht hoch!

Die polnische Presse aller politischen Schattierungen befaßt sich eingehend mit der gegenwärtig tagenden außerordentlichen Sejmsession. Die Arbeiten der einzelnen Kommissionen haben bereits begonnen. Diese Tatsache nimmt das Organ der polnischen Schwerindustrie, der „Kurjer Polski", zum Anlaß, um unter der Überschrift „Der Vorhang geht hoch!" Streiflichter auf verschiedene Fragen zu werfen, welche die Abgeordneten in den Wandelgängen des Sejm beschäftigen.

So erwähnt dieses Blatt u. a., daß in der zuständigen Sejmkommission ein Antrag auf Ablehnung der Regierungsvorlage über die Abänderung der Gemeinde-Wahlordnungen eingebracht werden soll. Der Ablehnungsantrag wird sich auf den Teil der Vorlage erstrecken, der für die sechs größeren Städte in Polen, und zwar für Warschau, Lodz, Posen, Krakau, Lemberg und Wilna besondere Wahlordnungen vorsieht. Die Antragsteller dieser Ablehnung sollen der Auffassung sein, daß die Wahlordnung zu den Stadtparlamenten in ganz Polen einheitlich sein müsse. Es gebe keine gerechtfertigte und ehrliche Begründung dafür, daß für diese sechs Städte eine besondere Wahlordnung bestehen müsse. Vor allen Dingen wird sich diese Abgeordnetengruppe ganz entschieden dagegen wenden, daß einer sogenannten Berufs- und Wirtschaftskurie das Entscheidungsrecht über die Kandidaten zusteht. Aus allem sei ersichtlich, daß die Regierungsvorlage über die Änderung der Wahlordnung für die Städte auf einen heißen Kampf stoßen wird.

In einigen parlamentarischen Kreisen ist man dagegen wieder der Auffassung, daß die Regierungsanträge um Absonderung der Wahlordnung für die sechs Großstädte doch Aussicht auf Aufnahme hat. Darüber hinaus soll aber ein Antrag um Einführung einer sogenannten jüdischen Kurie in einzelnen Städten gestellt werden. Solche Kurien sollen überall dort gegründet werden, wo die jüdische Bevölkerung mehr als 10 Prozent beträgt. In Städten, wo die jüdische Bevölkerung bis 25 Prozent der Gesamtbevölkerung beträgt, sollen sie das Recht zur Wahl von nur fünf v. H. der Stadtverordneten-Sitze erhalten. In Städten von mehr als 25 v. H. Juden sollen den Juden nur zehn v. H. der Stadtverordneten-Sitze eingeräumt werden.

Von den Abgeordneten dürften ferner Anträge auf weitere Abänderung der städtischen Wahlordnung eingehen. So will man u. a. vorschlagen, daß in allen Stadtbezirken, in denen mehrere Mandate zur Wahl stehen, die Wahllisten der einzelnen Gruppierungen nur als Orientierungslisten angesehen werden sollen. Der Wähler könnte demnach denjenigen Kandidaten auf der Kandidatenliste anstreichen, den er persönlich zu wählen gedenkt.

Neben den Kämpfen, die es um die Wahlordnung für die Stadt- und Landgemeinden geben wird, sind auch noch andere Überraschungen zu erwarten. So steht fest, daß die landwirtschaftlichen Sejmabgeordneten außerordentlich unbefriedigt darüber sind, daß das Programm der außerordentlichen Sejmsession nicht die Fragen einer Neuregelung der landwirtschaftlichen Entschuldung vorsieht. Eine besondere Delegation der landwirtschaftlichen Abgeordneten wird in diesen Tagen sogar beim Stellvertretenden Ministerpräsidenten Kwiatkowski vorsprechen, dem eine Denkschrift mit landwirtschaftlichen Entschuldungs-Forderungen übergeben werden soll. Die landwirtschaftlichen Abgeordneten sind der Auffassung, daß der Standpunkt der Regierung in dieser Frage wesentlich von den Forderungen der Landwirtschaft abweicht.

Gerade in die ersten Tage der Sejmsitzungen hinein fällt ein politisches Ereignis, das für die Zukunft in der Innenpolitik Polens nicht ohne Bedeutung sein kann. In Galizien ist nämlich mit dem Sitz in Lemberg eine neue „Demokratische Partei" gegründet worden. Diese Partei geht aus dem Zusammenschluß der bisherigen Demokratischen Partei Kleinpolens und der sozialistischen Gruppen dieser Gebietsteile hervor. Im Verlauf der nächsten sechs Wochen soll der organisatorische Rahmen der neuen Partei ausgearbeitet werden. Als Sprecher traten Senator Michałowicz, der Abgeordnete Czarnecki-Krakau und Professor Handelsmann-Warschau hervor. Bemerkenswert ist die erste Entschließung dieser neuen Gruppierung. Die „Demokratische Partei" will alle Schichten der arbeitenden Intelligenz vereinigen und sich „an das Heldentum des traditionellen Kampfes um Demokratie und Unabhängigkeit, beginnend von Kosciuszko bis zu den Legionen Józef Piłsudskis" anlehnen. Diese neue Partei will die solidarische Handlung zwischen der arbeitenden Intelligenz und den Volksparteilern Polens (Bauern und Arbeiter) herstellen und soll den Kampf mit der totalen Ideologie aufnehmen. Diese Partei sagt den Kampf für eine „Wiederherstellung der demokratischen Wahlordnung" an und fordert Neuwahlen für Sejm und Senat.

Das unruhige polnische Dorf.

Unter dieser Überschrift befaßt sich der in Bromberg erscheinende „Kurier Bydgoski" mit den Strömungen, die in letzter Zeit in den Dörfern Polens wahrzunehmen sind und die auf eine offensichtliche Radikalisierung des bäuerlichen Elements hinweisen. In diesem Artikel wird zunächst an den Mord an dem Priester von Luban erinnert, der freilich in diesem Industriearbeiter-Vorort der Großstadt Posen nicht dem „bäuerlichen Element" zur Last gelegt werden darf. Dann wird ein weiterer Mord an einem Priester in Galizien erwähnt. Der Artikelschreiber bezeichnet als weitere terroristische Aktion gegenüber katholischen Geistlichen einen Bombenanschlag im Kreise Ostrowo, ferner die Brandstiftung und Einäscherung einer katholischen Kirche im Kreise Thorn. Alle diese Fälle seien ein erschreckendes Beispiel für die Radikalisierung der bäuerlichen Bevölkerung. Es müßte nach denjenigen Elementen gefahndet werden, die an der Aufhetzung des polnischen Dorfes die Schuld tragen. Diejenigen, die das polnische Dorf in die radikale Strömung hineinbringen, glaubt das Blatt in den volksparteilichen Gruppierungen Polens zu sehen. Dazu wird bemerkt:

In den Pfingstfeiertagen haben in ganz Polen Kundgebungen unter der Bezeichnung „Volksfeiertag" stattgefunden. In einzelnen Gebieten waren diese Veranstaltungen verboten. Ministerpräsident Skladkowski hat diese Verbote aufgehoben. So folgten überall die bäuerlichen Scharen dem Ruf der Parteiführer. Es wäre alles in Ordnung gewesen, wenn auf diesen Massenkundgebungen von wirtschaftlichen oder volkspolitischen Dingen die Rede gewesen wäre, ja auch, wenn man eine Änderung der Wahlordnung verlangt hätte. Schließlich sei dies ein Recht, das jedem Bürger zustehe. Auf den erwähnten Kundgebungen der Radikal-bäuerlichen seien hingegen Forderungen gestellt worden, die weit außerhalb des Rahmens jeder Volkspolitik liegen. Besonders in Galizien hätten die Sozialisten Triumphe gefeiert; ihre Ausfälle gegen die katholische Geistlichkeit seien mit Begeisterung aufgenommen worden. Die Sozialisten, die an diesem Volksfeiertag den Bauernparteien sozusagen einen Gegenbesuch abstatteten, hätten dafür gesorgt, daß in den Umzügen rote Fahnen getragen wurden.

Das Bromberger Blatt ist der Auffassung, daß es in Posen und Pommerellen unmöglich wäre, daß Bauernpartei und Sozialisten Hand in Hand gingen. Die Bauernparteiler, die man in Westpolen oft als Witos-Leute bezeichnet, seien in Wirklichkeit national und katholisch gesinnt. Sie lehnten jede Verbindung mit der roten Fahne ab. In Galizien und Kongreßpolen sei es leider anders. Und das sei der Grund, warum die polnischen Dörfer dieser Gebiete jene unterirdische Erschütterung erfahren, die von Zeit zu Zeit durch Gewaltaktionen der polnischen Öffentlichkeit zur Kenntnis gelangen.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für den Monat **Juli bezw. für das III. Quartal 1938** gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch **Neubestellungen** entgegen.

Monatlicher Postbezugspreis . . . 3.89 zł,
Vierteljährlicher Postbezugspreis 11.66 zł.

Aerztemangel

in Kleinstädten und Dörfern Polens.

Wie aus Warschau berichtet wird, fand dort in diesen Tagen eine Sitzung des Obersten Gesundheitsrates statt, an welcher Minister Kościalkowski teilnahm. Auf dieser Sitzung ergriff Vizeminister Dr. Pieczyński das Wort, um über die Fragen der Hygiene und des Gesundheitszustandes in Polen zu sprechen. In Polen gebe es, so führte der Redner u. a. aus, 12 600 berufstätige Ärzte, so daß etwa 3,7 auf je 10 000 Einwohner entfallen. In Wirklichkeit aber braucht Polen mindestens 25 000 Ärzte. Die Art der Verteilung der Ärzteschaft in Polen sei ungeregelt, da beispielsweise in 28 Städten, die 13,5 Prozent der Gesamtbevölkerung haben, 61 Prozent der Ärzteschaft praktizieren. Diese Verteilung müsse eine Änderung erfahren, es erfordere dies das allgemeine und Staatswohl. In letzter Zeit sei dem Sejm ein vom Wohlfahrtsministerium ausgearbeitetes Gesetz über die Ausübung der Ärztepraxis zugegangen. Durch dieses Gesetz solle der Minister ermächtigt werden, in bestimmten Gebieten und Bezirken die Zahl der praktizierenden Ärzte bestimmen zu können, um so die junge Generation der Ärzteschaft in jene Gebiete zu lenken, die einen Mangel an Ärzten verspüren.

Der Redner wies ferner darauf hin, daß im Krankenhauswesen Fortschritte zu verzeichnen seien. Die Sozialversicherungsanstalten sollen in den nächsten zwei Jahren 2000 neue Krankenhausbetten aufstellen.

Im Anschluß an diese Ausführungen wurde in der Diskussion darauf hingewiesen, daß das kommende Gesetz über die Ausübung des Arztberufes wohl manche Härten persönlicher Natur bringen werde, daß aber in diesem Falle das Wohl der gesamten Bevölkerung an erster Stelle stehen müsse.

Judenfeindliche Gesetzesanträge im Sejm?

Wie die nationaldemokratische Presse aus Warschau meldet, sind bei den Plenarsitzungen des Sejm in nächster Woche von bestimmten Abgeordneten-Gruppen auch Anträge über die Regelung der Judenfrage zu erwarten. Die nationaldemokratische Presse macht bei dieser Gelegenheit dem „Ozon"-Lager den Vorwurf, daß ihr öffentlich mitgeteiltes Judenprogramm nur eine Verblendung des Volkes darstelle, da das „Ozon"-Lager nicht die geringsten Anträge in der Judenfrage im Sejm eingebracht habe. Dagegen wird die Abgeordneten-Gruppe, die sich als „jutro pracy" bezeichnet und deren Sprecher der Abgeordnete Budzyński ist, mit Anträgen in der Judenfrage hervortreten.

Briefkasten der „Deutschen Rundschau".

Krematorium. Sie wenden sich am besten direkt an das Krematorium in Danzig, das Ihnen auf alle Fragen Bescheid geben wird.

K. M. Petroleum. Sie erhalten das Petroleum für Ihren Traktor steuerfrei von jedem Grossisten, müssen aber eine Bescheinigung des Wójt beibringen darüber, daß Sie es für den angegebenen Zweck brauchen. Den Preis erfahren Sie beim Einkauf.

„Rose." Das Stück ist noch nicht ausgelost.

„Ergo." Wenden Sie sich an die Ihnen nächste Raiffeisenbank, nämlich die in Graudenz. Diese wird Ihnen in Ihrer Sache die nötigen Informationen geben.

M. Y. Als Unfall im Betriebe und bei der Arbeit gilt auch ein Unfall, der sich auf dem Wege zur Arbeit und von der Arbeit, bei der Reinigung resp. Ausbesserung der Arbeitsgeräte ereignet hat, und zwar auch dann, wenn die Geräte dem Arbeitnehmer gehören. Unter Unfall im Betriebe fällt auch ein Unfall, der sich bei der Arbeit im Hause oder irgendwo anders ereignet hat, wohin der Arbeiter von seinem Arbeitgeber oder dessen Beauftragten geschickt worden ist.

„Stammbaum." Die Heranziehung eines Mittelsmannes in Sachen der Ahnenforschung erscheint nicht zweckmäßig; auch sind uns Personen resp. Institute, die sich berufsmäßig mit solchen Fragen beschäftigen, nicht bekannt. Am einfachsten scheint es uns, Sie wenden sich an das Pfarramt, wo Sie geboren sind. Schon in Ihrem Geburtsattest werden Sie Anhaltspunkte finden über Ihre Großeltern und können diesen Spuren weiter rückwärts folgen. Anders kann es ein anderer auch nicht machen.

Albert. Die Versicherung zahlt bei Unfällen die Kosten für die Hilfe eines Privatarztes (d. h. eines Arztes, der nicht Arzt der Versicherung ist) nur dann zurück, wenn seine Inanspruchnahme plötzlich erfolgen mußte, um weiteren Gefahren für den Verunglückten zu begegnen. In solchem Falle muß die Versicherung spätestens in fünf Tagen von dem Unfall benachrichtigt werden. Streitigkeiten in solchen Fragen entscheidet die Schiedskommission.

Ihre Vermählung geben bekannt 4762

Pastor Walter Schau
und Frau Anneliese geb. Weinhold

Honig (Chojnik, pow. Ostrów Wlkp.) im Juni 1938. Schreibersdorf (Pisarzowice, pow. Kępno)

Deutsche Schüler nimmt poln. Gut für d. Ferienzeit auf. **Poln. Konversation, gute Küche,** Preis zł 3.- täglich. Anfragen unt. **P 2035** an die Geschst. d. Ztg

Malerarbeiten
jed. Art werden sauber und billig ausgeführt
Gürne,
Poznańska 19, W. 15.

Gebild. Warschauerin erteilt nach leichter Methode
polnischen Unterricht
Off. u. **W 865** a. d. Geschst.

Bin verzogen
von **Posen** nach
Nakło
Dąbrowskiego 13
und übe dort meine Praxis weiter
Adwokat
Wiktor Gajewski

Wer dressiert
gut veranlagten jung. **Jagdhund?** Meldg. erbittet **A. Schlegel, Sartowice,** p. Swiecie.

Schreibmaschinen-Arbeiten
werden billig u. sauber angefert. Off. u. **D 1994** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wer hat 2 gebrauchte
Automobilmäntel
nebst Schläuchen.
Größe 880 mal 120, gut erhalten, abzugeben? Angebote erbittet 4713
Gutsverwaltung Żurawia, p. Kcynia

Dauerwellen
2.50 — 5.— zł
Ondulier., Maniküre Wasserwell. in erstklassig. Ausführung
Frisier-Salon **A. Gudzun**
Jagiellońska 26

Kacheln
weiß und farbig,
größte Auswahl, billigste Preise. 4494
Schöpper,
Bydgoszcz, Zduny 9.

Balkonpflanzen
Zonal-Pelargonien in 12 neuest. Sort.
Hänge-Pelargonien in 6 dankbar. Sort.
Petunien in allen besten Farben.
Rankende **Cobaea, Fuchsien, Calceolarien, Heliotrop.**
Tomatenpflanzen
aus Töpfen u. aus Mistbeet. Sämtl.
Gemüse- u. Blumenpflanzen
in bester Qualität. 2 mal tägl. frisch.
Spargel
zu Marktpreisen empfiehlt
Robert Böhme
Sp. z o. o.
BYDGOSZCZ
ul. Jagiellonska 16
Telefon 3042. 3990

Heirat

Strebs. evgl. Landwirt von 32—40 Jahr., mit Barvermög. v. 15 000 zł aufwärts, bietet sich Gelegenheit in eine **größ. Wirtschaft einzuheiraten.** Nur ernstgemeinte Off. m. Bild unt. **R 2045** an d. Gst. d. Zt. kommen in Frage.

Intelligent. Landwirt, 39 J. alt. evgl., intensive 250 Morg. gr. Landwirtschaft besitzend, sucht die Bekanntsch. ein. deutsch. Mädels in entsprechd. Alter u. Verm., mit heiterem Gemüt, d. geneigt wäre,
Lebenskameradin
zu sein. Offerten mit Bild nebst Darlegung der näher. Verhältnisse unter **O 2034** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb. Diskret. selbstverständl.

Deutsches Mädel, ev., 26 J., 1.64 groß, wünscht d. Bekanntsch. ein. nett. solid. Herrn, in sicherer Lebensstellung nur in Bromberg zwecks
Einheirat
in ein Gartengrundst. kennen zu lernen. 6—7000 zł zur Auszahl. der Geschwister erw. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild unt. **A 1982** a. d. Geschst. d. Ztg. erb. Diskretion Ehrensache.

2 anständ. evgl. Freundinnen, Beamtentocht., alleinst. mit selbst. Eink. in Bromberg, sowie Besitzerst. mit Vermögen, **suchen die Bekanntsch. aufrichtiger Herren,** im Alter von 27 J. aufwärts **zwecks Heirat** Strebs. Handwerker bevorzugt. Off. unt. **M 2029** an d. Gschst. d. Z.

Landw. Beamten
dem es an Damenbekanntsch. fehlt, sucht auf diesem Wege mit gebildeter jung. Dame
zwecks Heirat
in Verkehr zu treten. Offerten unter **R 2032** an die Geschst. d. Ztg.

Geldmarkt

Pożyczka Inwestycyjna
zu kaufen gesucht. 1039
Garbary 24, Büro.

Offene Stellen

Für 720 Morg. (agr.) suche zum 1. Juli 4757
jungen Mann
am liebst. Bauernsohn, zur Beaufsichtigung d. Leute (ohne Vogt) oder **Eleven** m. Vorkenntn. Taschengeld nach Leist. Lebensl. u. Zeugn. an **Dom. Sprotte-Podanin** pow. Chodzież.

Eisen-Händler
jüngere Kraft,
per 1. 7. 1938 gesucht. Bewerber, welche die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschen, wollen Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche senden an: 4727
Erich Rath
Eisenhandlung
Chojnice Rynek 11.

Junger, flotter
Verkäufer
für Kolonialwaren und Restauration z. 1. Juli gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugn.-Abschr. unter **F 4739** an die Geschst. d. Ztg.

In Tiegenhof Fr. Stdt Danzig wird sofort ein
Böttchergeselle
gesucht. Am liebst. persönl. Vorstellg. od. Angebot m. Zeugniss. an Evangel. Pfarramt **Fr. Karla Huse, Śliwice Wielki** pow. Tuchola.
2031

Suche zu sofort nach Deutschland einen einfachen, tücht., ledig.
Brenner
der mit elektr. Anlage u. landwirtschaftlichen Maschinen bewandert ist, desgleichen tüchtig.
Gutsschmied.
Angebote an 4698
Rannenberg
Gut Hütte, Post Kappe Schönlanke Land.

Lediger Jäger
ehrlich, guter Schütze, scharfer Raubzeugvertilger als **Jagd- u. Feldschutz** zum 1. Juli gesucht. 4744
v. Bernuth, Borowo, p. Czempin.

Jüngeren 4749
Molkerei-Gehilfen
für Rahmstat. stellt ein **Dwór Szwajcarski, Bydgoszcz.**

Suche von sof. ledigen
Melker.
Poos, Trzeciewiec, 2030 pow. Bydgoszcz.

Schweizer
vom 20. Juni oder 1. Juli **gesucht.**
Franz Behnke I. Ostrowite, pow. Chojnice. 4743

Bäckergeselle
kann sich sofort melden
W. Dittmer
Bäckermeister, **Nowawieś Wielka.** 4714

Bäckerlehrling
kann sich melden 2012
Jagiellońska 27.

Evangl. Mädchen
mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist,
Diakonisse
zu werden, können jederzeit im 3808
Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig, Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Tücht. Wirtin
mit guten Zeugnissen gesucht. 4750
Fr. Gertrud Foedisch, Maj. Rogalin, pow. Sępólno.

Junge
Hausangestellte
mit **guten** Kochkenntn. für Stadthaushalt in Grudziądz zu sofort od. 1. 7. gesucht. Nähkenntnisse erw. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. u. **G 4745** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mamsell
welche in der Hotelküche perfekt ist, wird von sofort oder 1. 7. gesucht. 4686
Hotel Engel, Chojnice.

Besseres
Alleinmädchen oder Stütze
fleißig u. sauber, mit Koch- u. Nähkenntn., von sof. od. spät. ges. Bewerb. m. Gehaltsansprüch. unt. **R 4639** an d. Gschst. d. Z. erb.

Gesucht
zum 15. Juli evtl. früher
evang. 2. Beamter
für 1400 Morgen intensiver Saatgutwirtschaft mit starkem Rübenbau. Sichere Beherrschung beider Landessprachen in Wort u. Schrift u. mindestens 2-jährige Praxis Bedingung. Bewerbung mit Zeugnisabschriften unter **Z 4692** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Deutsche Hausangestellte
mit gut. Kochkenntnissen, für mögl. selbständ. Tätigkeit, für 3-Pers.-Haush. z. 1. 7. od. spät. nach **Zoppot gesucht.** Arbeitsgenehmg. wird erwirkt. Bewerbg. m. Zeugn.-Abschr. u. evtl. Lichtbild unter **W 12** an Filiale Deutsche Rundschau, **Danzig,** Holzmarkt 22. 4756

Kirchenzettel.

1. Sonntag nach Trinitatis, den 19. Juni 1938
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Sup. Aßmann, vorm. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends um 8 Uhr Jung-Mädchen-Verein im Gemeindehaus. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfar. Droß. Der Kinder-Gottesdienst fällt aus. Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzstunde im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Früh 8 Uhr Gottesdienst, Sup. Aßmann, um 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Am Dienstag um 8 Uhr abends Jung-Männer-Verein im Gemeindehause.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn, vorm. um 9 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Jugendbundstunde, nachm. 6 Uhr Erbauungsstunde.

Klein Bartelsee. Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst*, vorm. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Die Jugendstunden finden wie üblich statt.

Schröttersdorf. Nachmittags um 1/4 4 Uhr Gemeindefeier. Am Donnerstag um 8 Uhr abends Singen.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst (ohne Kindergottesdienst). Um 4 Uhr nachm. Fest der Frauenhilfe Prinzenthal-Schleusenau bei Kleinert, wozu jedermann eingeladen ist.

Jägerhof. Vorm. um 10 1/2 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst, Pastor Schilter, anschließend Christenlehre. Mittwoch nachm. 1/2 4 Uhr Kinderlehre, nachm. 5 Uhr Konfirmanden-Unterricht, abends 8 Uhr Posaunenchor. Donnerstag abends 8 Uhr Kirchenkollegsitzung im Pfarrhaus. Freitag nachm. 5 Uhr Konfirmandenunterricht, abends um 8 Uhr Kirchenchor.

Stludzewo: Nachm. 1/2 5 Uhr Predigtgottesdienst, Pastor Schilter.

Christliche Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. um 3/4 9 Uhr Gebetsstunde, nachm. 2 Uhr Kinderstunde, nachm. 1/2 4 Uhr Jugendbundstunde, abends um 8 Uhr Evangelisationsstunde. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft in Schleusenau, Bahnweg 4. Nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, um 1/2 4 Uhr Freundeskreisstunde, um 1/2 5 Uhr Jugendbundstunde, abends um 8 Uhr Evangelisationsstunde. Am Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Wolter, nachm. um 2 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Predigtgottesdienst, Prediger Wolter, nachm. 4 Uhr Jugendstunde. Am Montag um 8 Uhr abends Gesangstunde. Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Bibelstunde.

Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages, Danzigerstr. 32, II. Etage, Vortragssaal. Vorm. 11 Uhr: Evangelisationsvortrag. Freitag abends um 7 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Baptisten-Gemeinde. Rinkauerstraße 41. Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt, Pred. E. Kupsch, Zd. Wola, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß Jugendstunde. Donnerstag nachm. 5 Uhr Frauenverein, abends um 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Sienno. Nachm. 2 Uhr Zusammenkunft der Jungmädchen.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Just.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn.

Lochowo. Vorm. um 8 Uhr Gottesdienst, um 10 Uhr Kindergottesdienst.

Kruschdorf. Vorm. um 8 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Jugendstunde in Hoheneiche, Pfarrer Kutzer.

Ronek. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschl. Kindergottesdienst.

Fordon. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 1/4 12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 1/2 3 Uhr Jungmädchenverein.

Otterave - Langenau. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 1/2 3 Uhr Predigtgottesdienst, 1/2 4 Uhr Jugendstunde.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Sadke. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst*, Einsegnung der Konfirmanden.

Trink flüssiges Obst „FRANKA ZŁOTY", das schmeckt u. ist gesund!

Stoffe für Damen und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 3579
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Soeben erschienen:
Lemberg, heitere Stadt
Reisebilder von Marian Hepke
Ein neues Heft der Schriftenreihe Ostpolens mit zahlreichen Bildern.
Preis 2 zł. 4085
Zu haben in allen deutschen Buchhandlungen.

FLIESEN
weiß und farbig glasiert für Wandbeläge,
Steinzeugfußbodenplatten
liefert mit fachmännischer Ausführung
Feliks Pietraszewski,
Bydgoszcz, św. Trójcy 2. Tel. 2229. 1996

Gesucht zum 1. 7. 38. 4751
Alleinmädchen
für Arzthaushalt, mit guten Kochkenntnissen Angeb. mit Zeugnisabschr., Lebensl., Bild u. Gehaltsansprüch. an Frau **Dr. Rasmus Wysoka,** pow. Wyrzysk.

Mädchen f. d. Haushalt **gesucht**
Zygm. Augusta 30, I.
2040

Zuverlässiges
Mädchen
das auch melkt, stellt ein **Alfred Piehl, Łoskon,** p. Fordon. 2015

Evangelisches, ehrlich.
Mädchen
für Haus- u. Gartenarbeit von sof. gesucht.
Schulz, Bydgoszcz, Kijowska 32. 1894

Suche ab sof. od. spät. ehrliches, fleißiges
Mädchen
für alle vorkommenden Hausarbeit. aufs Land, ohne Melken. Bewerb. an **Fr. K. Köbnik, Karnowo** bei Nakło, pow. Wyrzysk. 4735

Evgl. Mädchen 4746
m. Kochkenntn. u. Inter. für Geflüg. u. Gart. für Landhaush. p. 1. Juli d. J. gesucht.
Frau **v. Hohendorff, Chełmża,** pow. Toruń.

Suche **zum** 1. 7. 1938 fleißiges, evangel. 4758
Stubenmädchen.
Nähkenntn. erwünscht. Zeugn. u. Lohnanspr. sind einzusenden an **Frau Meyer zu Bexten, Wybczyk,** p. Siemoń, pow. Toruń.

Stellengesuche

Lehrer sucht **Ferienstellung** für beliebige Fächer, auch deutsch od. poln. (Konversation). Off. unt. **H 2020** an d. Gschst. d. Z.

Inspektor — Administrator
38 J. alt, Oberschlesier, kath. Konf., mit 20 J. prakt. a. intens. Gütern tätig, mit prima Refer. u. Zeugn., **sucht Stellg.** ab 1. Juli od. später als Selbst. od. unter Oberleitung. Angeb. erbeten an **Sachnik, Pawłowa, skocki,** p. Rejowiec, poznański. 2021

Brennerei-Verwalter
mit vollem Brennrecht, 27 Jahre alt, beider Landessprachen mächtig, 6 Jahre Praxis, übernimmt Buchführung, Korrespondenz oder Landwirtschaft sucht ab 1. 7. od. 1. 10. 38 entsprech. Dauerstelle. Angebote unt. **T 1962** an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

Buchhalter
Rechnungsführer
Brennereiverwalter
perf. deutsch-poln., led., erfahr., **sucht Stellung** auf einem Gute oder anderweit. Kautionsfähig. Gefl. Offerten unter **W 1903** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Verheirat. Förster
kinderl., deutsch-kathl., 34 J. alt, **sucht** bei besch. Anspr. **Stellung,** evtl. auch als Forst-, Jagd- u. Feldschutzbeamt. Gt. Zeugn. und Empfehlg. vorh. Frau könnte auf Wunsch auf selb. Gute den Posten ein. Wirtin übern. Zuschriften an
M. Schimanski, Ostrów Wlkp.,
ul. Gorzycka 135. 2019

Molkereifachmann
sol. u. ehrlich, mit läng. Praxis **sucht Stellg.** als
Molkereileiter
in Genossensch.-, Guts- od. Filialmolkerei. Kaution kann gestellt werden. Frdl. Angebote zu richten unt. **H. 4748** an die Geschst. dies. Zeitg.

Bäckergeselle
mit Konditorkenntn., 23 J. alt. evangl., sucht Stellung v. sofort als selbständ. od. 2. Geselle **Berufshilfe, Bydgoszcz,** Gdańska 66, I. 4708

Zum 1. August, a. spät.
Haustochter-Stelle
gesucht. Frdl. Zuschrift. unter **R 4481** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Jüng. Landwirtstochter sucht per sofort oder später Stellung als
Köchin oder Stubenmädchen.
Zeugnisse vorhanden. Offert. unt. **R 1945** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Evgl., jüngere Dame, in allen Zweigen eines größ. Landhaushaltes erfahren, **sucht** von sof. oder spät. **Stellung** als
Wirtschaftsfräulein
(Hausdame)
evtl. Vertretung. Off. unter **D 1914** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Waschfrau **sucht Arbeit**
Paderewskiego 3/9 a.

An- u. Verkäufe

Ein Grundstück
24 Mg. Land, Mittelboden, ohne Inventar, sowie eine 4722
Zentrifuge
Marke „Sylva" 7, 60 St.-Ltr., fast neu, preisw., zu verkauf. Zu erfrag. **Poniatowskiego 10, W. 3.**

Bauplätze
zu verk. in der Nähe der Deutschen Schule Bielawki. **Kozietulskiego 11**

Suche 20—30 **Ferkel** zu kauf.
Molkerei Czubek, Fordon n. W. 4736

Rohre, Stangen u. Bleche
in **Eisen, Kupfer, Messing** und **Aluminium. Zinkbleche** zu günstigen Preisen. 1812
J. Musolff, T. z o. p., **Bydgoszcz**
Gdańska 7. Tel. 1650.

Echte, rassereine
Angorakaninchen
4 Monate alt, hat abzugeben. **Gärtnerei Fordońska 9.** 1979

Starker Wallach
(Fuchs) 9 Jahre alt, preiswert zu verkauf. **Bydgoszcz,** Fordońska 28.
2025

Gebraucht., gut erhalt.
Klavier
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. **W 1699** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Zu verkaufen:
1 Ladentisch
m. Glaspl. u. Schublad.
3 Ladentische
oh. Glaspl. m. Schublad.
1 Regal, 1 Markise,
1 Schaukasten.
Zu erfragen nur nachmittags 1993
Fordońska 25.

Zu verkaufen:
Guter Bettkasten, 130 cm lang, 66 breit, 73 hoch, ferner **versch. Gartengeräte, eine gute Gasbrathaube, Weinkaraffen** u. and. Sachen, u. a. **schön gebund. Noten, Chapeau claque usw.** 4586
Chocimska 5, W. 3.
Besichtig. v. 2—4 Uhr.

Schreibtisch u. Stuhl, gut erhalten, zu verk. **Nowy Rynek 6/7.** 2019

Leichten Dogcart
mit Geschirr, 2 gute Arbeitsgeschirre, kompl. **Sattel mit Zaumzeug** verkauft 2036
Sienkiewicza 35, W. 3.

2 Geschäftswagen
zu verkaufen 2043
Hetmańska 25.

Brotwagen
auf Gummirädern u.
Faltboot
billig zu verkaufen
4716 **Kwiatowa 5.**

Ein nur guterhaltenes
Damenfahrrad
zu kauf. ges. Off. unt. Ang. der Fabrikmarke u. **G 1850** a. d. Gst. d. Z.

Gut erhaltener
Dreschkasten
zu verkaufen. **G. Raß, Palcz,** bei Fordon. 2009

Schiffer-Wendegetriebe
für 100 PS., verkauft
Szczepanski,
2037 Gdańska 127.

1 englischer
Offiziersattel
(komplett) zu verkauf.
Gdańska 168/8. 1620

Verkaufe billig neue
Flach-Strickmaschine
ul. Bernardyńska 2. 2002

2-Zentner-Säcke
billig abzugeben 1642
ulica Wileńska 11.
Tel. 35-36.

Pensionen

Zwei Schülerinnen
finden z. neuen Schulj. beste Aufnahme 4560
Bleichfelde, Płocka 12, gegenüber d. deutschen Gymnasium.

Schülerinnen finden sorgf. **Pension,** Pflege der polnisch. Sprache, mäß. Preis. **Miske,** 2041 Chrobrego 16, Wg. 3.

Bestempfohlene 1904
Schülerpension.
Krentzlin, Gdańska 90.

Als
Einsegnungsgeschenke
empfehlen wir:
Füllhalter
Füllbleistifte
Schreibmappen
Schreibunterlagen
Tagebücher
Alben
Briefpapier
A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
Marsz. Focha 6 - Tel. 3061

Wohnungen

Sonnige
3-Zimmer-Wohng.
per sofort oder 1. Juli beziehbar. Offerten unter **W 1831** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

2-Zimmer-Wohng.
mit Stall gesucht. Angebote unter **K 2027** an die Geschst. d. Ztg.

2 Zimmer u. Küche
von jungem Ehepaar gesucht. Miete evtl. im voraus. Off. unt. **L 2028** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Leeres Zimmer
sep. Eingang, elektr. Licht v. sof. **zu vermieten**
Gdańska 86, W. 3.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. zu verm.
Petersona 2, W. 2. 2044

Pachtungen

Gasthaus
mit Kolonialwaren u. 17 Morgen Acker, fünf Mg. Wiesen, im Kreise Tuchel, ist sofort unt. günstig. Bedingungen auf 6 oder 9 Jahre zu verpachten. Offerten an **Schmidt, Szumiońza** p. Byslaw, p. Tuchola.

Verpachte Wiesen
Meyer, Prądki-Ciele.

Der Verkauf diesjähriger 1978
Gräser der Strzelewoer Wiesen
findet **Montag, den 20. Juni 1938, 9 Uhr,** im „Strzelewoer Kruge" statt.
Die Gutsverwaltung.

Die Evgl. Frauenhilfe Okole-Wilczak
ladet zu ihrem am
Sonntag, dem 19. Juni, nachm. 4 Uhr.
bei Kleinert stattfindenden
Wohltätigkeitsfest
herzlich ein.
Für Erfrischungen und allerhand Darbietungen ist bestens gesorgt.
Von 8—12 Uhr: **Tanz.**
Spenden aller Art werden herzlichst dankend entgegengenommen: Plac Petersona 5, Wohnung 3. 4574
Unser Fest findet bei jeder Witterung statt.

Staats-Theater Danzig.
Generalintendant Hermann Merz
Wochenspielplan vom 20. bis 26. Juni 1938
Im Rahmen der von Gauleiter, Staatsrat Albert Forster vorgesehenen Gaukulturtagung
Montag, den 20. Juni, 19.30 Uhr:
Einmaliges Gesamtgastspiel der Preuß. Staatsschauspiele unter Leitung von Generalintendant Staatsrat **Gustaf Gründgens:**
Emilia Galotti
Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing
Mittwoch, den 22. Juni, 20.00 Uhr:
Fest-Konzert
des Staatstheater-Orchesters
Dir.: 1. Kapellmstr. Georg Pilowski
Sonntag, den 26. Juni, 19.00 Uhr:
Einmalige Festaufführung
Die Meistersinger von Nürnberg
In 3 Akten von Richard Wagner
Schluß der Spielzeit.

Freie Stadt Danzig
ZOPPOT
24.—26. 6.: **Filmstars in Zoppot**
25. u. 26. 6: **Internat. Fechtturnier**
Deutschland — Polen — Schweden
Juli / August: Richard - Wagner-Waldoper
Internationale Pferderennen, Tennis- und Tanz - Turniere. Segelregatten. Blumenkorso. Modenrevuen.
Intern. Kasino - Roulette - Baccara - Spielgewinne ausfuhrfrei!
Auskunft und Prospekte: **Kurverwaltung und Kasino Zoppot.** 3953

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 136.

Bydgoszcz | Bromberg, Sonnabend, 18. Juni 1938.

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz).

17. Juni.

Soziales Handeln.

Apostelgesch. 4, 32—35. Das Bild der ersten Gemeinde, wie es uns die Apostelgeschichte bezeichnet hat, hat etwas Ergreifendes, wenn man bemerkt, wie in ihr ein tiefes, echtes, soziales Empfinden lebte und wirksam war. Sie bestand aus Besitzenden und Armen, aus Gliedern der verschiedensten Volksschichten und doch fühlten und wußten sie sich alle als Brüder und Schwestern und wußten dadurch sich gegenseitig verpflichtet. Sie bildeten eine Gemeinschaft, in der keiner für sich etwas zu sein beanspruchte, sondern einer dem andern zu dienen bereit war. Daher auch ein christlicher Kollektivismus von besonderem Gepräge! „Es war ihnen alles gemein." Der heute mit Recht so stark betonte Grundsatz: Gemeinnutz geht vor Eigennutz ist eine der ersten und elementarsten Verkündigungen des Christentums gewesen und zu seiner tiefsten, reichsten und schönsten Verwirklichung kann nichts so sehr und sicher führen, als ein klares bewußtes biblisches Christentum. Man sollte in ihm wirklich nicht, wie es heute bei vielen der Fall ist, ein Hindernis in der Ausführung des großen sozialen Programms der Zeit, sondern vielmehr den besten und treuesten Bundesgenossen sehen. Und wir Christenleute wollen es von jenen ersten Christen lernen, einander als Brüder und Schwestern, als Glieder an einem Leibe anzusehen, zu lieben, einander zu dienen, „ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat". Es ist gerade an diesem Punkt die Stelle, wo klar wird, wie ungeheuer anders dieser christliche Kollektivismus ist, als der kommunistische, der heute am liebsten die ganze Welt erobern möchte. Seine Losung, so hat jemand es ausgedrückt, lautet: „Gib mir, was dein ist." Aber christliche Bruderliebe, christlicher Gemeinsinn spricht: „Nimm hin, was mein ist!" Nur das ist echtes, soziales Empfinden und Handeln wo diese Gesinnung lebt. Sie aber nimmt ihre tiefsten Kräfte aus der Liebe Christi, der uns zuerst geliebt hat. Da lernt man am besten das Geheimnis: Die Liebe sucht nicht das ihre.

D. Blau-Posen.

Elf Personen infolge Fleischvergiftung erkrankt.
Eine Erkrankte gestorben.

Am Mittwoch nachmittag sind in fünf Familien nicht weniger als elf Personen nach dem Genuß von Fleisch erkrankt, und zwar drei Personen in der Familie Wożny, Grunwaldzka (Chausseestraße) 145, drei Personen in der Familie Suzki, Kraszewskiego (Inselstraße) 18, zwei Personen in der Familie Lenz, Kraszewskiego 18, zwei Personen in der Familie Pawlowski, Bocianowo (Brenkenhoffstraße) 45. Außerdem ist die 62jährige Witwe Auguste Sandach, ebenfalls Kraszewskiego (Inselstr.) 18 wohnhaft, erkrankt, aber infolge der Vergiftung bereits gestorben. Die übrigen Erkrankten sind in ärztlicher Behandlung. Staatsanwaltschaft und Polizei sowie die Gesundheitsabteilung des Magistrats sind eifrig bemüht, die rätselhaften Vergiftungen aufzuklären.

Wie es heißt, sollen die Erkrankten Fleisch genossen haben, das aus einer illegalen Schlachtung stammt.

Sportfest des Deutschen Privatgymnasiums Bromberg.

Im Städtischen Stadion fand am Donnerstag, dem 16. Juni, in den ersten Stunden des Nachmittags das diesjährige Sportfest des Deutschen Privatgymnasiums statt. In seiner Begrüßungsansprache gab Direktor Behrendt neben dem Dank an die beiden Sportlehrer, Herrn Copik und Fräulein Scheerschmidt auch dem Wunsch Ausdruck, daß das nächste Sportfest nach der lange ersehnten Eröffnung des neuen Schulgebäudes auf dem eigenen Sportplatz stattfinden möchte. Dann folgte die Ehrung der Sieger in den leichtathletischen Wettkämpfen, die bereits einige Tage vorher abgeschlossen waren. Unter regem Interesse und bereitwilligem Beifall der zahlreich versammelten Elternschaft wurden die Wettkämpfe dann teilweise wiederholt. Die Besten zeigten das Beste was sie konnten und bewiesen damit, wieviel gesunde Kraft und körperliches Geschick noch in diesen jungen Menschen steckt, von denen Schicksal und Lehrplan ein Höchstmaß an geistigen Leistungen verlangen.

Bei diesen zur Anspannung aller Kräfte zwingenden Verhältnissen ist es ein ganz besonderer Glücksfall, daß die Anstalt in ihren Sportlehrern gerade solche Persönlichkeiten gewonnen hat, die als jugendliche Freunde einer noch jüngeren Generation mit eigener Leistung, Leidenschaft und Lehrgabe die innere und äußere Haltung vorleben, welche das Hauptziel aller Leibesübungen, die Grundbedingung für jede gute Kameradschaft in Sport und Leben sind. Die Auslese der Besten, der Wettstreit der einzelnen untereinander sind bei solcher Erziehung nur ein Mittel zum Zweck und gewiß weniger entscheidend wie das Gesamtspiel und der Kampf der Mannschaft, der Gruppe in ihrer Geschlossenheit.

Die begrenzte Zeit, die aus besonderen Gründen für die Vorführungen zur Verfügung stand, zeigte diesen Zusammenklang in ausgezeichneter Form: bei den Freien Sprüngen und dem Staffellauf der Knaben, beim Fähnchenmarsch und bei der höchst anmutigen Gymnastik der Mädchen. Um die exakten Freiübungen der Schüler und um die wohl einstudierten Tänze der Schülerinnen — sie standen schon vor uns mit ihren Kränzen im Haar — sind dann alle aktiv und passiv Beteiligten gekommen. Mit Rücksicht auf die unweit des Stadions beginnende Fronleichnams-Prozession mußten die Vorführungen abgebrochen werden. Den Schluß des Programms gibt es hoffentlich in wenigen Wochen bei der Einweihungsfeier des neuen Schulgebäudes zu sehen! Das Wetter kann im September nicht kälter und mißgünstiger sein als es sich gestern zeigte. Während der Spiele im Stadion hielt sich wenigstens noch der Regen zurück, der dann kurze Zeit später die festliche Prozession in unfreundlichster Weise heimsuchte.

Zum Schluß soll gebührend vermerkt werden, daß das Blasorchester des Freundeskreises zur Pflege der Instrumentalmusik das Sportfest mit Märschen und Liedern würdig und feierlich umrahmte und vor allem mit zwei eigenen wohl geeigneten und gelungenen Kompositionen seines Leiters, des Oberlehrers Ferdinand Lang, („Erinnerung an Wien" und „Am Weichselstrand") den gymnastischen Vorführungen der Mädchen eine heitere Begleitung gab.

---

§ **Internationales Ringkampfturnier.** Im Garten der Concordia-Säle (Resursa Kupiecka) sind wieder die starken Männer eingetroffen, deren Muskelberge und gewaltige Leiber auf den bunten Plakaten zu sehen sind, welche die ganze Hausfront der Resursa schmücken und die Neugierigen zu einem Abend voller Spannung einladen. Die Erinnerung an die früheren Jahre, in denen in den ereignisarmen Sommermonaten die Ringkämpfe Bromberger Tagesgespräch waren, ist noch so wach, daß schon an den ersten beiden Abenden des diesjährigen Ringkampfturniers, der Andrang sehr groß war. Sehr viele — und es sind meist die jugendlichen Sachverständigen, die sich die Freude des Eintritts nicht immer erlauben können, — bleiben stundenlang auf der Straße stehen, starren mit einer stillen Verehrung die bunten Plakate an und warten fieberhaft auf die Ergebnisse, die ihnen vom Garten her durchgesagt werden. Diesmal sind wieder große Namen aufgetaucht, die im internationalen Ringsport einen guten Klang haben. Man trifft alte Bekannte wieder, vor allem den ehemaligen Weltmeister Garkawienko, dessen Stil durch die Vornehmheit des Kämpfens immer gefällt, dann der vorzügliche Amerika-Pole Tornow, der famose Techniker Szczerbinski, dessen sportlich hervorragende Kämpfe mit Max Steinke in Bromberg heute noch nicht vergessen sind, usw. Dann aber sehen wir Riesen von ungeheuren Ausmaßen, vor allen Dingen den 25jährigen Zeh (Deutschland) und den einem Schimpansen ähnlich sehenden Szymkowski, der die Bezeichnung „Polnischer Zyklop" trägt. Die Erregung an den ersten beiden Abenden begann sofort mit dem Aufmarsch dieser Riesen, die bei den Klängen des Gladiatorenmarsches den Fußboden zum Biegen bringen.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 17. d. M. früh Engel-Apotheke, Danzigerstraße 65, Apotheke am Theaterplatz, M. Focha 10, und Apotheke in Schwedenhöhe, Orla (Adlerstraße) 8; vom 17. bis 20. d. M. Bären-Apotheke, Niedzwiedzia (Bärenstraße) 11, und Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße 48.

§ **Schüler aus Pinsk in Bromberg.** 50 Schüler und Schülerinnen des Handelsgymnasiums in Pinsk weilen für drei Wochen in Bromberg, um hier in verschiedenen Unternehmungen zu praktizieren.

§ **Einen Unfall** erlitt am Mittwoch der 23jährige Eisenbahnschlosser Edmund Mieruszewski auf dem hiesigen Eisenbahngelände. Bei der Reparatur eines Eisenbahnwaggons stürzte er so unglücklich auf die Schienen, daß er mit schweren inneren Verletzungen in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

§ **Ein Einbruch** wurde in der Nacht zum Mittwoch im Hause Śniadeckich (Elisabethstraße) 11 bei Rudolf Deja verübt. Unbekannte Täter gelangten mit Hilfe von Nachschlüsseln in die Wohnung, wo sie erschiedene Gegenstände im Werte von 250 Złoty entwendeten. — In der gleichen Nacht stahlen Einbrecher aus einem Stall der Frau G. Pretkiewicz mehrere Hühner.

Der Mensch bedarf der Menschen sehr
Zu seinem großen Ziele:
Nur in dem Ganzen wirket er;
Viel Tropfen geben erst das Meer,
Viel Wasser treibt die Mühle. Schiller

Graudenz (Grudziądz)

× **Um 350 Złoty bestohlen** wurde auf dem Hauptpostamt, während sie dort etwas zu erledigen hatte, Maria Hadziejewska, Schützenstraße (M. Focha) 4. — Opfer von Spitzbuben wurden ferner Marcin Żolański, Wiesenweg (Droga Łąkowa) 3, dem man vom Hofe der Sozialversicherung sein 140 Złoty Wert besitzendes Fahrrad entwendete, sowie Maksymilian Górny, Petersilienstraße (Wąska) Nr. 2, dem ein Langfinger aus dem Laden Friseurgeräte im Werte von etwa 50 Złoty stahl. *

× **Appellation** gegen das Urteil im Prozeß gegen den Strafgefangenen Piotr Jankiewicz alias Sadowski, das wegen vorsätzlicher Ermordung seines Mitgefangenen Jan Gawlik bekanntlich auf Todesstrafe und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte lautete, ist nach Schluß der Verhandlung vom Offizialverteidiger des Verurteilten, Rechtsanwalt Dr. Pehr angemeldet worden. *

× **Ein jugendliches Diebeskleeblatt** hatte sich vor dem Burggericht zu verantworten. Es setzte sich zusammen aus Bolesław Górski, Feliks Atmański, Edmund Chyliński und Edmund Kunicki, alle Bischoffstraße (Św. Wojciecha) wohnhaft. Die Vier haben aus einem Stall des Hauses Culmerstraße (Chełmińska) 98 Säcke, Eigentum von Julian Wilczewski, gestohlen. Ihre Schuld wurde in der Verhandlung erwiesen und Górski, der schon wiederholt mit dem Strafgesetz in Gegensatz geraten ist, zur Unterbringung in einer Besserungsanstalt verurteilt. Die andern drei Angeklagten kamen mit einem Verweise davon. *

Thorn (Toruń)

Die Thorner Festlichkeiten am 19 und 20. Juni.

Die Vorbereitungen zu den großen Feierlichkeiten am Sonntag und Montag sind im vollen Gange. Verschiedene Schulen hat man schon vorzeitig in die Ferien geschickt, da die Schulräume für die Unterbringung der aus ganz Pommerellen zusammenströmenden Jugend benötigt werden und entsprechend hergerichtet werden müssen. Wo man auch hingeht, überall stößt man auf Handwerker, vor allem Maurer und Maler, die schadhafte Hausfronten ausbessern oder den Gebäuden ein neues Gewand geben.

Die Eisenbahn-Bezirksdirektion gewährt den Mitgliedern der Organisationen der körperlichen Ertüchtigung und militärischen Vorbereitung eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent. Sie hat außerdem, um auch den breitesten Schichten der Pommereller Bevölkerung Gelegenheit zum Besuch der Thorner Veranstaltungen zu geben, eine Reihe von Sonderzügen in ihren Fahrplan aufgenommen. Der erste Transport trifft aus Gdingen mit Schulkindern ein, die an dem Jugendtreffen teilnehmen. Weiter werden erwartet: von Bromberg zwei Sonderzüge, von Graudenz ein Sonderzug, von Lipno und Nakel je ein Extrazug mit Schulkindern, von Culm und Culmsee ein „Popularny".

Die gesamten Thorner Feierlichkeiten werden durch Tonfilm festgehalten werden. Das Programm für den Hauptfesttag, Sonntag, 19. Juni, haben wir schon in unserer Mittwochausgabe veröffentlichen können.

Der zweite Festtag, Montag, 20. Juni, wird mit einer feierlichen Sitzung des Stadtparlaments im Rathaus eingeleitet, die auf 10 Uhr festgesetzt ist. Um 11.45 Uhr weiht Bischof Dr. Okoniewski die durch die pommerellische Bevölkerung gespendeten Waffen und Kriegsgeräte, die anschließend der Armee überreicht werden. Im Rahmen dieses feierlichen Aktes erfolgt auch die Weihe der gleichfalls durch private Spenden aufgebrachten 12 Kriegsflaggen für einzelne Regimenter. Weiter erfolgt die Einweihung des Heimes des Pommerellischen Aeroklubs, sowie des Freiballons „Mestwin" die mit einer Fliegervorführung verbunden ist, an der sich die Aeroklubs aus ganz Polen mit 200 Maschinen beteiligen.

---

v **Von der Weichsel.** Gegen den Vortag um 14 Zentimeter weiterhin zurückgegangen, betrug der Wasserstand Mittwoch früh um 7 Uhr nur noch 1,00 Meter über Normal. — Die Personen- und Güterdampfer „Mars" und „Bałtyk" bzw. „Mickiewicz" passierten die Stadt auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bzw. nach Danzig, und die Passagier- und Frachtdampfer „Witeź" bzw. „Faust" und „Francja" machten auf der Fahrt von Danzig bzw. von Dirschau nach der Hauptstadt im Weichselhafen Station. Eingetroffen sind die Schleppdampfer „Gdańsk" mit drei leeren und zwei mit Sammelgütern beladenen Kähnen aus Warschau, „Neptun" mit einem leeren Kahn und drei Kähnen mit Sammelgütern und „Spółdzielnia Wisła" mit einem mit Palmkernen und vier mit Sammelgütern beladenen Kähnen aus Danzig. Mit dem Bestimmungsort Warschau ausgelaufen sind der Schleppdampfer „Neptun" mit drei Kähnen mit Stückgütern und

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
1. Sonntag nach Trinitatis 19. Juni 1938
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Gurske. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, um 10 Uhr Kindergottesdienst.
Ostrometzko. Vorm. um 10 Uhr Einsegnung*.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
1. Sonntag nach Trinitatis 19. Juni 1938
Schwetz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahl der Konfirmierten.
Konitz (Chojnice). Evangelische Kirchengemeinde. Vorm. um 10.15 Uhr Predigtgottesdienst, danach Kindergottesdienst.
Christl. Gemeinschaft. Nachm. 2.30 Uhr Evangelisationsstunde.

„Spółdzielnia Wisła" mit einem leeren und vier beladenen Kähnen, und nach Danzig startete Schlepper „Gdańsk" mit zwei Kähnen mit Sammelgütern.

v **Erfolgreicher Thorner Komponist.** Der weit über die Grenzen seines Wohnorts bekannte Komponist Professor Zygmunt Moczyński, Vizedirektor des hiesigen Konservatoriums, konnte in zwei kompositorischen Wettbewerben, die vor kurzem in Warschau und Danzig ausgeschrieben waren, sieben von elf zur Verfügung stehenden Preisen erlangen. Sein Erfolg ist um so beachtlicher, als die Preise in Wettbewerben erzielt worden sind, bei denen die Komponisten aus ganz Polen mit über 230 Arbeiten vertreten waren. * *

v **Ihren schweren Verletzungen erlegen** ist im Thorner Stadtkrankenhaus, Abteilung Mocker, wohin man sie vor einigen Tagen nach dem auf sie verübten Überfall gebracht hatte, die 38jährige Ehefrau des Eigentümers der Molkerei in Łążyn, Marta Herter geb. Kutkowski. Das Opfer des bestialischen Überfalls hatte die ganze Zeit über das Bewußtsein nicht wiedererlangt. * *

v **Zusammengestoßen** sind am Dienstag an der Kreuzung der ul. Szopena (Kerstenstraße) und der „Aleja 700-lecia" das Personenauto T 60 020 und die Kraftdroschke Nr. 8 mit der Registriernummer T 60 009. Beide Fahrzeuge trugen Beschädigungen der Kotflügel davon. Die Schuld trifft den Taxichauffeur, der unvorschriftsmäßig in die Seitenstraße eingebogen ist. * *

Dirschau (Tczew)

de **Apothekennachtdienst** hat für die Woche vom 16. bis 25. Juni die Apotheke Hoosmann am Markt. Ärztenachtdienst hat in der gleichen Woche Dr. Cymbrowski in der Podgórna.

de **Kredite für Handwerker und Gewerbetreibende.** Die Kreiskommunalsparkasse in Dirschau gibt bekannt, daß sie an Handwerker und Gewerbetreibende Kredite vergibt. Die Interessenten können eine Eingabe an die genannte Kasse einreichen.

de **Das Scheffilerbad,** das bisher am Freitag und Sonnabend geöffnet war, ist die Sommermonate hindurch nur noch am Sonnabend geöffnet.

de **In einem Verkehrsunfall** kam es am Fronleichnamstag auf der Chaussee Dirschau—Stargard bei dem Dorfe Swaroschin. Der Arbeiter Franciszek Bukowski aus Swaroschin geriet hier trotz eines Warnungssignals in die Fahrbahn des Transitautos IA 282 748 und wurde angefahren. Bukowski, der leichtere Verletzungen im Gesicht und am Arm erlitten hat, wurde von dem Lenker des Wagens nach Dirschau zum Arzt mitgenommen, wo auch gleichzeitig der Unfall protokolliert wurde!

de **St. Georgenkirche.** 19. Juni. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11½ Uhr: Kindergottesdienst, 6 Uhr: Erbauungsstunde.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Konitz (Chojnice)

rs **Die Fronleichnamsprozession** fand in üblicher Weise nach den feierlichen Gottesdiensten, bei kühlem, aber sonst trockenem Wetter statt. Es waren vier Altäre, und zwar beim Magistrat, auf dem Denkmalsplatz, am Mädchengymnasium und am Christusdenkmal aufgestellt. Die Prozession wurde diesmal wegen der Pflasterungsarbeiten zurück über die Rhäme (ul. M. Pierackiego) zum Christusdenkmal und von dort zur Kirche geführt.

rs **Bauernbesuch.** Am Mittwoch weilte eine Ausflugsgesellschaft von 50 Landwirten aus Gnesen in unserer Stadt, welche den Anlagen der Firma „Lupinus" (Süßlupinen) einen Besuch abstattete und auch die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigte.

rs **Roheit.** Die Stadtverwaltung hatte vor einigen Jahren zur Verschönerung der Hohenhöfe (ul. Wysocka) Lindenbäumchen gepflanzt, die jedoch immer wieder von Rohlingen beschädigt oder umgebrochen wurden. Jetzt konnte man sogar feststellen, daß selbst stärkere Bäume umgebrochen wurden.

rs **Reinigung von Gräben und Flußläufen.** Laut Bekanntmachung im amtlichen Kreisblatt (Orędownik) Nr. 20 ist die Frühjahrsreinigung der Gräben und Flußläufe von den dazu Verpflichteten auf die Zeit vom 20. 6. bis 30. 6., und die Herbstreinigung auf die Zeit vom 1. 10. bis 10. 10. bestimmt. Etwaige Beschwerden können nur in der Frist von 7 Tagen nach Ablauf eingereicht werden, eine spätere Beschwerde wird erst zum nächsten Reinigungstermin entschieden.

v **Argenau** (Gniewkowo), 16. Juni. Diebe erbrachen in der Nacht zum Donnerstag bei dem Landwirt Josef Andrzejak in Eichthal (Chaławy) den Viehstall und stahlen ein zwei Monate altes Zuchtkalb.

* **Berent** (Kościerzyna), 15. Juni. Der Landwirt Fr. Brzoskowski, der in Więckowy hiesigen Kreises eine 120 Morgen große Wirtschaft besitzt, schlachtete am 25. Mai eine Kuh wegen Aufblähens, ohne das Fleisch zur Untersuchung zu geben. Vielmehr wurde das Fleisch in verschiedener Weise wie Sülze usw. verarbeitet. Von diesen Fleischwaren schenkte B. einiges der Familie Was in Junkrowy hiesigen Kreises. Am 6. Juni wurde die geschenkte Sülze verspeist, woran auch die beiden Arbeiter des W., Bronisław und Zygmunt Byczkowski, sich beteiligten. Nach dem Genuß erkrankten alle unter schweren Vergiftungserscheinungen und am 7. Juni verstarben die beiden Arbeiter, denen keine Hilfe mehr gebracht werden konnte. Behördlicherseits wurde die Beschlagnahme des Fleisches und Untersuchung im Staatlichen Hygiene-Institut in Gdingen angeordnet, desgleichen die Sezierung der beiden Vergifteten.

lk **Briesen** (Wąbrzeźno), 15. Juni. In Król. Nowawieś, Kreis Briesen, pflügte Wilczyński in der Nähe seines Gehöftes. Plötzlich entstand vor dem Pfluge in der Erde eine Öffnung, in welcher das Pferd mit dem Pfluge verschwand. Der erschreckte Pflüger konnte noch rechtzeitig zur Seite springen und rettete so sein Leben. Die alten Bewohner des Ortes erinnern sich, daß auf dieser Stelle einmal ein tiefer Brunnen war, welcher höchstwahrscheinlich nicht vorschriftsmäßig zugeschüttet worden war.

ik **Gr. Zirkwitz,** 16. Juni. Eine seltene Feier fand am Montag in der Filialkirche zu Gr. Zirkwitz statt. Der Geistliche Kasimir Schliep, ein Sohn des dortigen Gutsbesitzers, konnte sein erstes hl. Meßopfer feiern. Der ältere Bruder des jungen Priesters, der bereits Pfarrverweser in Zoppot ist, führte seinen Bruder in das Gotteshaus ein. Die Festpredigt hielt Prof. Dr. Manthey-Pelplin. Bei dem Hochamt bekleidete das Amt des Diakons Vikar Otto Konrad aus Gdingen, während ein jüngerer Bruder des Priesters als Subdiakon fungierte. Prälat Sprengel aus Czersk wohnte gleichfalls der Feier bei.

z **Inowroclaw,** 15. Juni. Beim Häckselschneiden ereignete sich in Rabinsk ein schwerer Unfall. Die Franziska Sładowska geriet während der Arbeit in das Getriebe der Maschine. Mit sehr schweren Verletzungen lieferte man sie in das Krankenhaus ein.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 17. Juni. In Neustadt fand am Fronleichnamstag die übliche Prozession durch die Stadt statt. Infolge des günstigen Wetters war die Beteiligung außerordentlich stark.

\+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 16. Juni. Vor der verstärkten Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts, die unter dem Vorsitz des Richters Kulalowski hier tagte, hatte sich der 28jährige Wojciech Szalski aus Kunowo (Kreis Wirsitz) zu verantworten, dem die umfangreiche Anklageschrift zum Vorwurf macht, Wahlterror am 8. September 1935 in Wiktorówko (bei Lobsens) verübt zu haben. Nach der Anklageschrift wird Sz., der bisher flüchtig war, u. a. beschuldigt, am Tage der Sejmwahl in das Wahllokal in der Schule in Wiktorówko mit anderen Komplicen gewaltsam eingedrungen zu sein, die Wahlakten entfernt zu haben und bewaffneten Widerstand geleistet zu haben. In der Verhandlung wurden 11 Zeugen, darunter Polizei- und Grenzbeamte, vernommen, durch deren Aussagen der Angeklagte nur zum Teil belastet wird. Das Gericht vertagte nach längerer Beratung die Verhandlung um 8 Tage, um in einem neuen Termin noch weitere Zeugen zu vernehmen.

Wegen Vergehens gegen die Devisenvorschriften hatte sich eine Münchnerin vor der hier tagenden Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts zu verantworten. Bei der Angeklagten waren auf der Grenzstation Friedheim (Miasteczko) bei der Kontrolle 70 Zloty gefunden worden. Das Gericht verurteilte sie zu 50 Zloty Geldstrafe.

Freie Stadt Danzig.

Zum katholischen Bischofswechsel in Danzig

bemerkt die „Gazeta Gdańska" in ihrer Ausgabe vom 15. d. M., daß man — von der informierten Geistlichkeit abgesehen — die Abberufung des Bischofs Graf O'Rourke, dessen Rücktrittsabsichten freilich bekannt gewesen seien, jetzt noch nicht erwartet hätte. Ebenso sei die Ernennung des Pfarrers Dr. Karl Maria Splett zum Bischof der Danziger Diözese eine Überraschung gewesen. Über die Persönlichkeit des neuen Bischofs macht das polnische Blatt folgende Angaben:

Pfarrer Dr. Karl Maria Splett ist am 10. Januar 1898 in Zoppot geboren. Sein Vater war Volksschulrektor in Zoppot und starb vor einigen Jahren eines tragischen Todes in Gdingen, wo er überfahren wurde. Rektor Splett hatte seinerzeit das Amt eines Vizepräsidenten des Danziger Volkstages inne und war mit dem hohen päpstlichen Orden des Heiligen Sylvester ausgezeichnet. Pfarrer Dr. Karl Maria Splett besuchte das Gymnasium in Konitz und in Neustadt, studierte Theologie am Priesterseminar in Pelplin und in Rom, wo er auch das Doktorat erlangte. Zum Kaplan wurde er 1921 in Pelplin geweiht. Als Vikar arbeitete er an den Pfarreien in Oliva, St. Brigitten und St. Nicolai in Danzig. Jetzt ist er Administrator der Olivaer Pfarrei mit dem Titel Propst.

Das Datum der Konsekration des neuen Bischofs ist noch nicht festgesetzt worden.

Bischof Graf O'Rourke war durch päpstliches Dekret vom 24. April 1922 zum Verwalter der päpstlichen Delegatur in Danzig ernannt worden. Am 30. Dezember 1925 erfolgte die Eröffnung der Diözese Danzig, und am 1. Juni 1926 fand die feierliche Inthronisation des Bischofs in der Kathedrale in Oliva statt. Bischof Edward Alexander Wladislaus Graf O'Rourke war am 26. Oktober 1876 bei Minsk geboren. Als Rigaer Bischof war er von den Bolschewisten verhaftet worden und wurde erst im Februar 1919 nach dem Einmarsch des deutschen Militärs in Riga aus dem Gefängnis befreit. Bischof O'Rourke stammt aus einer irländischen Adelsfamilie, die sich Anfang des 19. Jahrhundert in Litauen angesiedelt hat.

Danziger Ehrung für den Hohen Kommissar

Wie die Pressestelle des Senats mitteilt, empfing der Präsident des Senats, Greiser, am Mittwoch, dem 15. Juni, den Besuch des Hohen Kommissars des Völkerbundes, Professor Burckhardt, der in Begleitung seines Sekretärs Lambert erschienen war. Präsident Greiser überreichte im Beisein des Präsidenten des Roten Kreuzes der Freien Stadt Danzig, Senator Dr. Großmann, und des Geschäftsführenden Präsidenten des Roten Kreuzes, Staatsrat Dr. Böttcher, sowie einiger anderer Herren dem Hohen Kommissar das Verdienstkreuz erster und zweiter Klasse sowie das Große Ehrenzeichen des Roten Kreuzes der Freien Stadt Danzig, das nur in sehr seltenen Fällen verliehen wird.

Bei dieser Gelegenheit richtete Präsident Greiser an Professor Burckhardt eine Ansprache, in der er betonte, daß es ihm eine besondere Freude sei, den guten politischen Beziehungen, die in den wenigen Monaten der Anwesenheit des Hohen Kommissars in Danzig durch seine persönliche Wirksamkeit entstehen konnten, durch die Verleihung dieser einzigen, dem Senat der Freien Stadt Danzig zur Verfügung stehenden Auszeichnung Ausdruck geben zu können.

Der Präsident des Roten Kreuzes der Freien Stadt Danzig, Senator Dr. Großmann, nahm sodann im Namen des Roten Kreuzes das Wort.

Professor Burckhardt erwiderte diese Ansprachen mit einem Dank an den Präsidenten des Senats und den Präsidenten des Roten Kreuzes der Freien Stadt Danzig und betonte, er nehme diese Auszeichnung entgegen als einen Beweis dessen, daß sein Bestreben, das schwere Amt des Hohen Kommissars im Sinne eines allgemeinen Ausgleichs zur Befriedigung aller Beteiligten zu verwalten, objektiv gewürdigt werde. Professor Burckhardt führte weiter aus, daß er, der sich in der Roten-Kreuz-Abeit durch praktische Tätigkeit gewissermaßen schon seine Sporen verdient habe, besonders darüber erfreut gewesen sei, daß er dem Präsidenten des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes, Huber, über den ausgezeichneten allgemeinen Roten-Kreuz-Geist, der in Danzig herrsche, habe berichten können.

Die Poniatowki-Siedler — eine Grenzwehr in Zivil!

Einer Mitteilung des im Regierungslager stehenden „Dziennik Pomorza" zufolge fand am Sonnabend in Thorn eine Jahreshauptversammlung des Rates des polnischen Ansiedlerverbandes statt, an welcher auch Vertreter der zu Pommerellen neu hinzugekommenen Kreise teilnahmen. Zu dieser Tagung war neben dem Wojewoden Raczkiewicz auch der Minister für Landwirtschaft und Agrarreform J. Poniatowski erschienen, der von den Parzellanten stürmisch begrüßt wurde.

Bei dieser Gelegenheit ergriff Minister Poniatowski das Wort, um in Kürze die Beweggründe seiner Parzellierungsaktion darzulegen. „Die Zeiten sind längst vorüber," so meinte Minister Poniatowski, „in welchen das Ansiedlerwesen eine freie Tätigkeit sein konnte. Heute ist die Siedlung ein wichtiges Problem, sie ist eine große Staatsarbeit zur Festigung der Westgebiete. Auf den selbständigen polnischen Parzellen in diesen Gebieten haben wir bereits etwa 45 000 polnische Familien angesiedelt, die von Jahr zu Jahr einen größeren Einfluß auf das polnische eben gewinnen. Die Wojewodschaft Pommerellen hat daran einen besonderen Anteil. In den Kreisen des ehemaligen „Klein-Pommerellen" waren im vergangenen Jahre etwa 12 000 Familien angesiedelt. Auf diesem Abschnitt sind die Bemühungen besonders intensiv.

Die neuen Ansiedler gewinnen jetzt eine große staatliche und soziale Aufgabe. Es geht darum, das soziale Leben auf dem Lande zu festigen, hochzuhalten und zu entwickeln. (Aus Polen A wird auf diese Weise Polen B! D. R.) Mit Genugtuung stelle er fest, daß die Forderung, soziale Mittelpunkte auf dem Lande zu errichten von der Regierung genehmigt worden sei. Im laufenden Jahre würden bedeutende Mittel zur Erfüllung dieser Forderungen bereitgestellt werden.

In den weiteren, auf dieser Tagung gehaltenen Reden wurden Ansiedler als „zivile Grenzwacht in Westpolen" bezeichnet. Im vergangenen Jahre seien in Pommerellen 700 neue Parzellen geschaffen worden, im laufenden Jahr würden 1100 Parzellen neu errichtet werden. In der Diskussion wurde die Forderung aufgestellt, die kleinste Parzelle müsse die Größe von 14 Hektar haben. Mit dem Bauen von Holzhäusern müsse Schluß gemacht werden, in den pommerellischen Gebieten mit ihrem scharfen Klima könnten nur gemauerte Gehöfte errichtet werden.

*

Agrarreform als politisches Mittel auch in Mexiko.

Der Aufstandsversuch des Generals Cedillo hat, wie amerikanische Zeitungen berichten, Auswirkungen gehabt, die von den Aufständischen gewiß nicht vorgesehen wurden. Um die Anhängerschaft Cedillos in ihrer wirtschaftlichen Existenz zu schwächen, habe der Bundespräsident Cardenas die Durchführung einer Agrarreform im Staate San Luis Potosi angeordnet. Durch diese Reform würden, wie die amerikanischen Zeitungen melden, 400 000 Acres unter 40 000 Kleinbauern aufgeteilt werden. Durch diese Maßnahme wolle sich Cardenas im Staate San Luis Potosi unter der kleinbäuerlichen Bevölkerung eine zuverlässige Anhängerschaft schaffen.

Neue Gäste für Bereza.

Einwanderer aus Oesterreich kommen ins Konzentrationslager.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet:

Im Zusammenhang mit den letzten Ereignissen auf internationalem Gebiet, die nicht zuletzt auch mit der Änderung der politischen Lage in Österreich zusammenhängen, ist ein außerordentlich großer Zustrom von Fremden nach Polen wahrzunehmen. Es handelt sich um Fremdstämmige, deren Lebensbedingungen in ihrem bisherigen Wohnsitz für sie schlechter geworden sind, und die demzufolge auf legalem oder illegalem Wege nach Polen kommen, aber Polen im vorgeschriebenen Termin nicht verlassen wollen, da sie die Absicht haben, sich hier niederzulassen. Zuweilen handelt es sich auch um frühere polnische Staatsangehörige, die längst jede Bindung mit dem Polnischen Staate aufgegeben hatten, jetzt aber angesichts der für sie verschlechterten Lage in anderen Ländern nach Polen kommen, um wieder in ihren alten Wohnorten zu leben.

Da alle diese Personen alles aufwenden, um die Bestimmungen der polnischen Behörden zu umgehen, ihr Aufenthalt in Polen aber vom Standpunkt des Staatsinteresses als schädlich anzusehen ist, hat das Innenministerium den Beschluß gefaßt, gegen diese unwillkommenen Eindringlinge die zusätzlichen Gesetze anzuwenden und sie in Konzentrationslagern unterzubringen. Die entsprechenden Maßnahmen sind bereits in die Wege geleitet worden. So wurden bereits die ersten illegal in Polen sich aufhaltenden Personen nach Bereza geschafft, und zwar aus der Wojewodschaft Krakau Emanuel Baum und Berisch Wagner und aus der Wojewodschaft Białystok Otto Partak.

(Offenbar handelt es sich in den meisten Fällen um jüdische Zuwanderer. D. R.)

Hinter der polnisch-rumänischen Ostgrenze:

Was geht in der Sowjetukraine vor?

Nach einer Meldung des „Danziger Vorposten“ veröffentlicht die gesamte Sowjetpresse eine sehr bedeutsame Regelung des Moskauer Innenkommissariats. Danach ist **mit sofortiger Wirkung die Einreise und der Aufenthalt ortsfremder Personen in den Provinzen der Sowjetukraine verboten, die an Polen und Rumänien angrenzen. Wer in diesen Provinzen angetroffen wird, ohne dort ortsansässig zu sein, wird zum Tode durch Erschießen verurteilt.**

Die Grenzbezirke sind schon seit einiger Zeit durch GPU-Verstärkungen besetzt worden, weshalb die Gerüchte vom **Aufmarsch sowjetrussischer Truppen an der polnischen und rumänischen Grenze** schwer zu überprüfen sind. Es heißt vor allem, daß **zahlreiche Geschwader der sowjetrussischen Luftflotte zum Überfliegen polnischer und rumänischer Gebiete nach der Tschechoslowakei in der Sowjetukraine zusammengezogen** sind. Diese Gerüchte werden durch die Verhängung der Todesstrafe für das Betreten der fraglichen Bezirke nicht zerstreut, sondern mittelbar bestätigt. Hinzu kommt die vielfach ausgesprochene Drohung Moskaus, daß die Sowjetarmee für die Tschechoslowakei bereit stehe, eine Drohung, die sich vor allem gegen Polen und Rumänien richtet, weshalb diese beiden Staaten ihr Defensivbündnis durch die kürzlichen Generalstabsbesprechungen in Warschau militärisch verdichtet haben.

Der Präsident der Sowjetukraine verhaftet!

Nach einer Meldung des INS-Dienstes erklärte auf dem 14. Kongreß der Kommunistischen Partei der Ukraine der Parteivorsitzende Chruschtschew, in das **Komplott der sowjetukrainischen Verschwörer gegen Stalin** seien hohe Staatsbeamte und Offiziere verwickelt gewesen. Die zahlreichen Verhafteten werde eine strenge Strafe treffen. **Unter den Verhafteten befindet sich der Präsident der Ukrainischen Räterepublik, Gregor Pietrowskijs.** Außer ihm ist sein Sohn verhaftet worden, der die Stellung eines Kommandeurs der Ersten proletarischen Brigade in Moskau bekleidete. Die Verhaftung Pietrowskijs erregt um so größeres Aufsehen, als dieser erst vor einigen Monaten mit dem Leninorden ausgezeichnet worden ist.

Auf einer Konferenz der Ukrainischen Kommunistischen Partei in Kiew protestierte der zum Mitglied des Kiewer Parteikomitees ernannte Kowaliw gegen seine Ernennung. Er wolle vor dem Volke nicht für die Verbrechen Stalins verantwortlich zeichnen. Diesem Protest schlossen sich spontan zehn weitere Teilnehmer der Konferenz an. Nach einer Meldung des Warschauer „Kurjer Poranny“ sollen sie mit Kowaliw auf der Stelle verhaftet worden sein.

Einbruch in die Kirche von Seibersdorf.

Von einer ruchlosen Tat berichtet die „Agencja Slaska“ aus Seibersdorf (Teschener Schlesien). In der Dienstagnacht drangen Einbrecher in die dortige katholische Pfarrkirche. Zunächst brachen sie das Tabernakel auf, um das goldene Ziborium herauszunehmen. Die Hostien verstreuten sie auf dem Altar, und das Ziborium nahmen sie mit. Unter Benutzung eines Nachschlüssels verschafften sich die Verbrecher dann Einlaß in die Pfarrkanzlei. Dort brachen sie den eisernen Geldschrank auf. Ihre Beute wurden dabei 20 Stück verschiedene Anleihen im Nennwert von einigen tausend Zloty. Aus den Opferbüchsen im Geldschrank stahlen sie etwa 230 Zloty. Ferner eigneten sie sich vier silberne stark vergoldete Kelche an. Schließlich wurde eine große Menge österreichischer und deutscher Silber- und Goldmünzen ihre Beute. Es glückte den Verbrechern, mit der reichen Beute unbemerkt zu entkommen. Um keine Fingerabdrücke zu hinterlassen, hatten sie in Handschuhen gearbeitet. Den Wachhund der Pfarrei machten sie unschädlich, indem sie ihm eine vergiftete Wurst vorwarfen. Die Nachricht von dem Kirchenraub hat in Seibersdorf und Umgebung ungeheure Empörung ausgelöst.

Christliche Nationalsozialisten in Ungarn.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus kündigte Abg. Meizler an, daß sich neun Abgeordnete unter dem Titel „Christlich-nationalsozialistische Front“ für die Durchführung einer wirksamen Rechtspolitik zusammengeschlossen haben. Er entwickelte das Programm der neuen Parteibildung und verwies darauf, daß seit dem Kommunismus, außer dem Abtragen der Trümmer für das Volk nichts geschehen sei. Ungarn habe 1920 als erstes Land der Welt den Weg der christlichnationalen Auferstehung gewiesen, doch wurden die Ziele unter dem falschen Vorwand der Konsolidation zu Fall gebracht.

Der neuen rechtsradikalen Fraktion hat sich u. a. Stephan Balogh jun. angeschlossen, der damit seine eigene Pfeilkreuz-Fraktion aufgelöst hat. Von der Pfeilkreuz-Fraktion des Grafen Festetic wurden dessen zwei Unterführer, nicht aber er selbst zum Anschluß an die neue Fraktion eingeladen, so daß sich der sonderbare Fall ereignete, daß die Partei Festetics gleichsam unter ihm weggezogen wird.

Kleine Rundschau.

Rumänische Offiziere retten Fahnen aus dem brennenden Heeresmuseum.

Im Bukarester Heeresmuseum, einem auf einem Hügel im Park freistehenden Gebäude, brach ein Großfeuer aus, das den ganzen Dachstuhl und auch den Kuppelsaal des Museums ergriff. Der Heeresminister und zahlreiche hohe Offiziere erschienen am Schauplatz des Brandunglücks. Mehrere Offiziere drangen unter Lebensgefahr in den brennenden großen Kuppelsaal des Museums ein und retteten mehrere alte Fahnen und geschichtlich wertvolle Erinnerungsgegenstände. Dennoch konnte nicht verhindert werden, daß im Kuppelsaal ein Teil der historischen Gegenstände den Flammen zum Opfer fiel.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Delegiertentagung des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe.

Neuwahl des Vorstandes.

Der Wirtschaftsverband städtischer Berufe, die berufsständische Organisation unseres deutschen Handwerks, Kaufmanns und Gewerbestandes in Pommerellen hielt am Mittwoch nachmittag im Saale des Elysiums in Bromberg seine diesjährige Delegierten-Tagung ab. Fast alle in Pommerellen verstreut liegenden Ortsgruppen hatten ihre stimmberechtigten Delegierten entsandt, die den Bericht über die Arbeit des Wirtschaftsverbandes im letzten Verbandsjahr entgegennahmen und mit ihrer Stimme und ihren Beschlüssen über die zukünftige Gestaltung des Wirtschaftsverbandes entscheiden.

Der Vorsitzende des Verbandsvorstandes Hans Hege eröffnete die satzungs- und fristgemäß einberufene Delegiertenversammlung und richtete an alle Delegierte, besonders an die der auswärtigen Ortsgruppen herzliche Begrüßungsworte. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, gedachte der Verbandsvorsitzende zunächst der Toten, die der Wirtschaftsverband im abgelaufenen Verbandsjahr zu beklagen hat. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Plätzen. In der Reihe derer, die den irdischen Lauf beendet haben, befindet sich manch tüchtiger Handwerker und mancher strebsame deutsche Kaufmann, deren Verlust auch für die Volksgruppe sehr groß ist.

Beim Eintritt in die Tagesordnung wählte die Delegierten-Tagung satzungsgemäß einen Versammlungsleiter. Die Wahl fiel wieder auf den Vorsitzenden des Wirtschaftsverbandes, Bankdirektor Wohlfeil-Thorn, der bereits in früheren Jahren seine besondere Eignung als Leiter der Delegierten-Tagung bewiesen hatte. Der Versammlungsleiter erstattete dem Hauptgeschäftsführer Adolf Schramm das Wort zum

Geschäftsbericht.

Zunächst wurde die Wirtschaftslage in Polen und die in Westpolen insbesondere beleuchtet und nachgewiesen, unter welchen Verhältnissen und Schwierigkeiten der deutsche Handwerker und Kaufmann seinem Beruf nachgehen kann. Dann erörterte der Geschäftsbericht sehr eingehend die vielseitigen Aufgaben und Arbeiten des Verbandes, die mit dem Wachsen der Schwierigkeiten und Behinderungen des Einzelnen sich wesentlich erweitert haben. Abgesehen von der Betreuung der Mitglieder in steuerrechtlicher, in juristischer und anderer Hinsicht, von den Tausenden von Eingaben, die in polnischer Sprache für die Mitglieder an die jeweiligen Behörden zu richten sind, und abgesehen von den unzähligen persönlichen Vorstellungen der Geschäftsführer für die Interessen der Mitglieder bei Behörden, der Sprechstunden, der Versammlungen usw., hat der Wirtschaftsverband darüber hinaus ein Augenmerk auf die berufliche Erziehung und Ertüchtigung des Nachwuchses gelenkt. So wurden u. a. mehr als 6000 Einzelberatungen der Mitglieder vorgenommen und mehr als 200 Versammlungen und Sprechstunden abgehalten. Die Zahl der Mitglieder des Verbandes ist im Laufe des letzten Jahres gestiegen.

Hauptgeschäftsführer Schramm schloß seine vielseitigen Ausführungen mit dem Hinweis auf die bevorstehende Arbeit und dankte dem Vorstand, insbesondere dem Vorsitzenden Hans Hege für die bisherige Arbeit im Wirtschaftsverband. Der Geschäftsbericht wurde mit Beifall aufgenommen. Im Anschluß daran erstattete der Hauptgeschäftsführer den Jahresabschluß und den Voranschlag für 1938. Nach kurzer und verständnisvoller Aussprache wurde die Jahresabschlußrechnung genehmigt und der Haushaltsvoranschlag in der vom Vorstand eingebrachten Form angenommen. Für die Rechnungs-Prüfungskommission gab Bankvorstand Beckmann den Bericht der Rechnungs-Prüfungskommission und beantragte Entlastung des Vorstandes, die einstimmig genehmigt wurde.

Die diesjährige Delegiertentagung gewann insofern eine besonderes Interesse, als der bisherige Vorstand, der zum Teil elf Jahre lang dieses schwere und verantwortungsvolle Amt ausgeübt hatte, den Willen kundgab, seine Ämter niederzulegen, um sie dem Nachwuchs zu übertragen. Im Zusammenhang damit ergriff der Verbandsvorsitzende das Wort, um einen Rückblick über die elfjährige Amtstätigkeit als Verbandsvorsitzender zu geben und noch einmal den Wechsel der Zeiten zu beleuchten, in denen er sein Amt ausgeübt hat. Dieses Amt habe ihm viel Freude, aber auch manchen Kummer bereitet. Er dankte allen seinen Mitarbeitern, den Delegierten und allen Verbandsmitgliedern, die ehrlich und freudig an der Aufgabe des Wirtschaftsverbandes mitgearbeitet haben. Dem Wirtschaftsverband wünschte er für die Zukunft eine fruchtbringende Arbeit zum Wohle des deutschen Handwerks, Kaufmanns und Gewerbestandes.

Versammlungsleiter Wohlfeil-Thorn sprach dem gesamten scheidenden Vorstand Fabrikbesitzer Hans Hege — Vorsitzender, Kupferschmiedemeister Hans Kretschmer — stellvertretender Vorsitzender, und den drei Beisitzern Kaufmann Alfred Thöl, Kaufmann Braun und Bäckermeister Wilm den ganz besonderen Dank für ihre vielen Mühen im Interesse des Wirtschaftsverbandes aus und beleuchtete kurz das Gesamtwerk, das diese fünf Männer geleistet haben.

Es folgte nun die Neuwahl des neuen Verbandsvorstandes, der satzungsgemäß für die nächsten drei Jahre sein Amt ausübt. Es wurde folgender Vorschlag unterbreitet: Schriftleiter Arno Ströse als Vorsitzender, Bäckermeister Wilm-Bromberg als stellvertretender Vorsitzender und als Beisitzer: Bankvorstand Kornblum-Bromberg, Ing. Dr. Raapke-Thorn und Baumeister Ullmann-Graudenz. Die Wahl des Vorstandes erfolgte einstimmig. Die gewählten Herren dankten für dieses offenkundige Vertrauen und nahmen die Ämter an.

Die bisherige Rechnungsprüfungskommission wurde einstimmig wiedergewählt und zwar die Herren Beckmann, Altenburg und Kaminski.

Die Ergänzungswahl für den Aufsichtsrat wurde in dem vom Versammlungsleiter vorgeschlagenen Sinne vorgenommen, und zwar wurden neu- bzw. wiedergewählt: die Herren Gramberg-Graudenz, Beitsch-Bromberg, Werdin-Wissek und Schlonski-Dirschau, Abraham-Schubin und Brommund-Bromberg.

Zum Schluß wurden noch einige interne Fragen des Verbandes erörtert und einige Anträge angenommen.

Der Versammlungleiter konnte allen Delegierten für die harmonisch verlaufene Delegierten-Tagung und für das rege, dem Verbande entgegengebrachte Interesse seinen Dank aussprechen und die Tagung schließen.

Sport-Rundschau

Die nationalen Tennismeisterschaften von Polen.

Frl. Gajda schlägt die vorjährige Meisterin.

Bei den nationalen Tennismeisterschaften von Polen hat die deutsche Meisterin Frl. Gajda einen schönen Sieg erringen können, indem sie die vorjährige Meisterin Frau Glowacka-Bromberg 6:3, 6:3 schlagen konnte. Die Brombergerinnen hatten überhaupt Pech bei dem diesjährigen Turnier in Kattowitz. So mußte sich auch Frl. Sioda durch Fräulein Bem geschlagen geben. Fräulein Bem, eine Polin, die aus der Tschechoslowakei zurückgewandert ist, siegte nach hartem Kampf 5:7, 7:5, 6:3. Fräulein Bem gefiel durch einen starken Rückhandschlag und große Ausdauer. Fräulein Z. Jedrzejowska konnte erst nach drei Sätzen gegen Fräulein Stephan 5:7, 6:4, 6:4 gewinnen. Im dritten Satz hatte die Deutsche bereits 4:2 geführt. Frau Jakobsen-Volkmer kam ohne Kampf ins Viertel-Finale.

Bei den Herren konnte Wittman den Kattowitzer Pfahl 6:0, 6:0, 6:0 schlagen. Bei den Herren hatten sich damit in das Viertel-Finale durchgespielt Baworowski, Tloczyński, Spychala und Bratek. Einen dramatischen Kampf gab es dann zwischen Spychala und Wittman. Der Erstgenannte gewann 6:3, 5:7, 5:7, 6:3, 6:1.

Im Gemischten Doppel verlor das Kattowitzer Paar Gajda-Rudolwska gegen Fryszczyn-Glowacka 6:3, 5:7, 2:6. Jakobsen-Stephan schlugen Matuszewska-Sioda 6:1, 6:0.

Die Ski-Weltmeisterschaften in Zakopane.

Die Internationale Ski-Organisation hat beschlossen, in der Zeit vom 11. bis 19. Februar 1939 die Ski-Weltmeisterschaften in Zakopane durchzuführen.

Belgischer Reitererfolg in Bukarest.

In Bukarest konnten die belgischen Reiter den Preis der Nationen, der durch den König gestiftet war, erringen. Es folgten Frankreich, Rumänien, Polen, Italien und Deutschland.

Polnischer Sieg im Länder-Boxkampf gegen Frankreich.

In Warschau fand in Gegenwart von etwa 20000 Zuschauern der erste Länder-Boxkampf zwischen Polen und Frankreich statt. Die polnische Mannschaft konnte 14:2 gewinnen.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 19. Juni.

Deutschlandsender:

6.00: Fröhliche Wanderung. 8.00: Zwischenmusik von Schallplatten. 8.20: Und Sonntags auf's Land! 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.30: Liszt: Dante, sinfonische Dichtung. 11.30: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 12.00: Standmusik aus der Feldherrnhalle. 13.10: Mittag-Konzert. 14.00: Schabernack spielt Bauer Mecke seine Streiche. 14.30: Portugiesische Volkslieder und Volkstänze. 15.00: Beliebte Schlagermelodien. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.25: Verloren an ein Saitenspiel . . . 18.00: Lohengrin. Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. 22.00: Nachrichten 22.30: Eins ins andere. 1.06: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg-Danzig:

6.00 K: Fröhliche Wanderung durch Deutschlands Gaue. 6.00 H: Hamburger Hafenkonzert. 8.30 K: Schallplatten. 8.10 D: Schallplatten. 9.10: Christliche Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30 D: Dem Sommer entgegen. 11.30 D: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 12.00 D: Mittag-Konzert. 13.00 K: Mittag-Konzert. 14.00 K: Schachspiel. 14.30 K: Kurzweil. 15.15 K: Kasperle ist wieder da. 14.00 D: Musik von Schallplatten und Dichtungen von Christian Morgenstern. 16.00 K: Nachmittag-Konzert. 16.00 D: Unterhaltungskonzert. 18.00: Lohengrin. Romantische Oper. 22.00: Nachrichten. 22.40: Eins ins andere 24.00: Nachtmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.00: Schallplatten. 6.00: Hamburger Hafenkonzert. 8.10: Schallplatten. Volksmusik. 9.00: Katholische Morgenfeier. 9.30: Cembalomusik. 10.00: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11.00: Wir singen um die Wette. 12.00: Mittag-Konzert. 14.20: Intermezzo in Tönen. 16.00: Blasmusik zur Unterhaltung. 18.00: Lohengrin. Romantische Oper. 22.00: Nachrichten. 22.30: Lied der Liebe. 24.00: Nachtmusik.

Leipzig:

6.00: Hamburger Hafenkonzert. 8.00: Christliche Morgenfeier. 8.30: Orgelmusik. 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. 9.45: Morgenständchen. 10.15: Lachender Sonntag. 11.30: Mitteldeutsche Studententage. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Musik nach Tisch. 15.10: Die kreuzfidele Rumpelkammer und andere Kindermärchen. 15.15: Kammermusik. 16.00: Unterhaltungkonzert. 18.00: Lohengrin. Romantische Oper. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eins ins andere. 24.00: Nachtmusik.

Warschau:

7.15: Choral. 7.20: Leichte Musik. 9.15: Gottesdienst, Orchester- und Chorkonzert. 12.06: Orchester- und Chorkonzert. 13.15: Leichte Musik. 17.00: Sonate für Cello und Klavier von Rachmaninow. 18.00: „Land des Lächelns, Operette von Lehar. 20.05: Chorgesang. 21.00: Leichte Musik. 22.15: Tanzmusik.

Wirtschaftliche Rundschau.

Starke Erhöhung des Goldbestandes.

Ausweis der Bank Polski für die erste Juni-Dekade.

Aktiva:	10. 6. 38	31. 5. 38
Gold in Barren und Münzen	445 560 118 37	440 477 095.92
Valuten, Devisen usw.	14 072 924.09	20 316 760.12
Silber- und Scheidemünzen	45 178 247.53	45 716 913.30
Wechsel	639 480 210.92	647 083 955.67
Diskontierte Staatsscheine	31 261 500.—	40 121 900.—
Lombardforderungen	25 822 970.56	31 879 782.37
Effekten für eigene Rechnung	127 724 679.66	127 608 707.42
Effektenreserve	88 687 432.54	88 687 432.54
Schulden des Staatsschatzes	45 000 000.—	45 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	239 115 662.59	241 915 744.07
	1 721 903 746.26	1 748 808 291.41
Passiva:		
Aktienkapital	100 000 000.—	100 000 000.—
Reservefonds	89 000 000.—	89 000 000.—
Notenumlauf	1 105 401 490.—	1 123 321 170.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	37 741 972.80	61 638 087.32
b) Restliche Girorechnung	166 966 381.99	157 596 396.10
c) Verschiedene Verpflichtungen	67 406 939.33	58 771 580.93
Sonderkonto des Staatsschatzes	—.—	—.—
Andere Passiva	155 386 962.14	158 481 057.06
	1 721 903 746.26	1 748 808 291.41

In der ersten Juni-Dekade weist der Goldbestand eine starke Erhöhung, und zwar um 5,1 auf 445,6 Mill. Zloty auf. Demgegenüber ist der Bestand an Devisen sehr gering und beträgt 14 Mill. Zloty.

Die Kredittätigkeit der Bank hat in der letzten Dekade nachgelassen, da für 22,5 Mill. Wechsel und Lombardkredite zurückgezahlt wurden, so daß sich beide Konten ermäßigt haben. Auf Girokonten wurden Abhebungen gemacht, so daß die sofort fälligen Verpflichtungen sich um 5,9 Mill. Zloty vermindert haben. Im Zusammenhang mit diesen Veränderungen ging der Notenumlauf um 17,9 auf 1105,4 Mill. Zloty zurück.

Die Golddeckung beträgt 34,88 Prozent.

Oesterreichische Anleihen und handelsvertragliche Verpflichtungen.

Aus London meldet die Polnische Telegraphen-Agentur:

Die Britische Regierung hat eine deutsche Note bezüglich des Dienstes der sogenannten österreichischen Anleihen erhalten. Deutschland weist in dieser Note darauf hin, daß es den teilweisen Dienst dieser Anleihen von der Senkung des Zinssatzes für die beiden deutschen Anleihen, und zwar für die Dawes- und Young-Anleihe, abhängig macht.

Die deutsche Note weist ferner darauf hin, daß mit dem Augenblick der Wiedervereinigung Österreichs mit Deutschland viele Staaten ihren handelsrechtlichen Verpflichtungen bezüglich des österreichischen Exportes nicht nachgekommen sind und daß sie somit ihre Handelsverträge mit Österreich verletzt haben. Deutschland könne sich demnach nur dann bereit erklären, die österreichischen Anleihen in den Dienst der deutschen Anleihen einzugliedern, wenn diese Länder ihren Verpflichtungen nachkommen wollen und wenn sie darüber hinaus bereit sind, den Zinsendienst für die Dawes- und Young-Anleihe zu ermäßigen.

Polnische Wirtschaftler tagen in Danzig.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Am Dienstag, 14. Juni, trafen in Zoppot die Mitglieder der Zentraleinfuhrkommission des polnischen Außenhandelsrates ein, wo am 15. Juni eine Tagung dieser Körperschaft unter Beteiligung von etwa 60 Personen begann. In ihr werden die Danziger Interessen von der Danziger Kammer für Außenhandel vertreten. Der polnischen Zentralkommission gehören außer den polnischen Handelskammern auch die Zentralorganisationen von Handel, Gewerbe und Landwirtschaft an, sie hat die Aufgabe der Verteilung der einzuführenden Waren im gesamten Danzig-polnischen Zollgebiet. Dem Kreise der wichtigen wirtschaftlichen Organisation gehören auch die Männer an, die an den gleichfalls in diesen Tagen stattfindenden Verhandlungen über die Danziger Kontingente teilnehmen. Danzig hat seinerzeit bei dem Abschluß des Kontingentabkommens für die Dauer dieses Abkommens auf wichtige Rechte aus dem Warschauer Abkommen verzichtet, ist aber über den geringen Anteil von etwa 5 Prozent an den polnischen Kontingenten, die seinen Bedürfnissen und berechtigten Ansprüchen nicht entsprechen, mit Recht unbefriedigt. Es wird erwartet, daß die maßgebenden polnischen Stellen Verständnis für Danzigs Standpunkt bei den Verhandlungen zeigen werden.

Auch die Danziger Polen wollen eine Arbeitsfront gründen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Bei einer Tagung des Danziger Polenverbandes wurde beschlossen, eine Aufforderung an die polnischen Berufsverbände in Danzig zu richten, innerhalb 14 Tagen eine einheitlich polnische Arbeitsfront zu bilden. — Nach dem Geschäftsbericht zählt der Polenverband 11 494 Mitglieder, von denen aber nur etwa zwei Drittel die Danziger Staatsangehörigkeit haben. Interessant war die Klage des Vorsitzenden, daß der Verband unter dem starken Eindruck der Eingliederung Österreichs ins Reich Mitgliederverluste erlitten habe.

Spitzenorganisation der polnischen Holzwirtschaft.

Eine oberste Organisation der polnischen Holzwirtschaft ist am 11. Juni in Posen gegründet worden unter dem Namen „Block der polnischen Holzorganisationen". Diesem Block sind folgende Organisationen beigetreten: Der Verband der Holzindustriellen und Holzkaufleute in Polen, der Verband der Sägemühlen und Holzkaufleute Pommerellens in Gdingen, der Verband der Sägemühlenbesitzer und Holzkaufleute in Bromberg, die Vereinigung der Holzindustrie und des Holzhandels in Warschau, der polnische Holzverband der Wojewodschaft Krakau, der Verband der polnischen Holzindustriellen und Holzkaufleute der Wojewodschaft Schlesien, die Vereinigung der polnischen Holzindustriellen und Holzkaufleute der Wojewodschaft Lublin und die Vereinigung der polnischen Holzindustriellen und Holzkaufleute der Wojewodschaft Kielce. Zum Direktor dieses neuen Blocks der Holzwirtschaft wurde Dr. Ing. Graf Ostrowski gewählt.

Die Maisernte in Argentinien.

Argentinien hat auf die Gestaltung der Preise am Weizen- und Mais-Weltmarkt einen großen Einfluß. Deswegen werden alle Meldungen über das Ergebnis der argentinischen Ernte besonders vermerkt. Nach Angaben des argentinischen Landwirtschaftsministeriums beziffert sich der Ertrag der Maisernte in Argentinien für 1937/38 auf 4,5 Mill. To. Die Ernteergebnisse sind daher um 4,6 Mill. To., d. h. um 50,2 Prozent kleiner als im Vorjahre. Im Vergleich zum Durchschnitt der letzten fünf Jahre wird der Ernte-Mais-Ertrag in Argentinien um 4,3 Mill. To. oder um 48,3 Prozent kleiner sein.

Von den 6,2 Mill. Hektar Anbauflächen konnten noch nicht einmal rund 3 Mill. Hektar ihre Ernten einbringen, da der Rest der Flächen durch atmosphärische Einflüsse vernichtet wurde oder als minderwertige Ernte nur zur Viehfütterung benutzt werden mußte.

Steigerung der industriellen Produktion in Polen.

(Von unserem Warschauer Sonderberichterstatter.)

Polen hatte den Tiefstand seiner Wirtschaftskrise im Jahre 1932 erreicht. Vom Jahre 1933 an machte sich eine langsame Konjunkturbelebung bemerkbar und die Indexzahlen für die industrielle Produktion stiegen von Jahr zu Jahr an. Eine merkliche Besserung der Wirtschaftslage war jedoch erst im Jahre 1937 durch die Inangriffnahme des polnischen Vierjahresplanes und des Ausbaues des neuen Zentralindustriegebietes festzustellen. Der allgemeine Produktionsindex ist 1937 im Vergleich zum Jahre 1936 um 18 Prozent gestiegen und war im Vergleich zum Jahre 1932 um 57 Prozent höher. Diese Erscheinung hat ihre Ursachen aber auch in einer besseren Finanzlage des Staates. Die Herstellung des Gleichgewichtes in Haushalt und die ruhigere Entwicklung auf dem Geldmarkt, der äußeren Einflüssen gegenüber sich nicht mehr so empfindlich zeigte, haben Geldmittel für die staatlichen wie auch privaten Investitionsvorhaben verfügbar gemacht. Hand in Hand damit wurden die finanziellen Reserven der Wirtschaft, namentlich der Industrie, eingeschaltet. Ebenso bedeutungsvoll war die Besserung der Lage der Landwirtschaft, die durch die Umschuldungsaktion, die staatliche Kreditausweitung und die günstige Preisentwicklung für landwirtschaftliche Erzeugnisse eine stärkere Belebung des Inlandabsatzes industrieller Erzeugnisse zur Folge hatte. Ihren Ausdruck findet die hier kurz gekennzeichnete Entwicklung in den Zahlen für die Steigerung der Investitionen an Maschinen. Der Index (1928 = 100) stieg von 22,7 im Jahre 1933 auf 26,7 im Jahre 1934, 31,8 im Jahre 1935, 40,5 im Jahre 1936 und 55,9 im Jahre 1937. Die Indexzahlen für maschinelle Investitionen der Industrie lauten für diese Jahre 25,8, 30,5, 36,0, 45,4 und 62,2 und für Investitionen an Landmaschinen 10,3, 11,4, 15,0, 20,6 und 31,2. Allein im Verhältnis zum Jahre 1936 sind die Indexzahlen für maschinelle Investitionen der Industrie um 43 Prozent und für Landmaschinen-Investitionen um 21 Prozent gestiegen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung des Produktionsindexes in den Jahren 1932—1937 für Produktions- und Verbrauchsgüter auf Grund der Veröffentlichungen des polnischen Konjunkturforschungsinstitutes (1928 = 100):

Produktionsindex

	1932	1933	1934	1935	1936	1937
Industrieerzeugung	53,7	55,4	62,8	66,4	72,0	85,0
Produktionsgütererzeugung	41,7	45,9	54,5	61,2	71,2	89,0
Verbrauchsgütererzeugung	61,5	61,7	68,8	71,9	74,5	81,6

Die Verbrauchsgütererzeugung war im Laufe des Jahres 1937 in den einzelnen Quartalen schwankend. Die um die Jahreswende 1936/37 besonders auffällige Aufswärtsbewegung der Rohstoffpreise auf dem Weltmarkt, welche eine Produktionserhöhung der Verbrauchsgüter bewirkte, ist etwa um die Mitte 1937 beendet gewesen und von einem Preisrückgang abgelöst worden, dessen Folge eine Hemmung der Verbrauchsgütererzeugung war.

Die Produktionssteigerung spiegelt sich auch in den Zahlen der beschäftigten Arbeiter wider. Im Durchschnitt der Jahre 1932—1937 waren in Polen im Bergbau, Hüttenwesen und in der großen und mittleren Industrie sowie in den öffentlichen Versorgungsbetrieben nach den amtlichen statistischen Zahlen beschäftigt: 1932 549 395, 1933 547 201, 1934 593 443, 1935 624 893, 1936 668 038, 1937 755 228 Arbeiter. Der höchste Beschäftigungsstand betrug 1936 748 217 und 1937 851 129 Arbeiter. Ende 1937 waren 732 982 Arbeiter beschäftigt gegenüber 645 671 zu Beginn des Jahres. Die größte Zunahme der Beschäftigten war in dem sechsjährigen Zeitraum in der weiterverarbeitenden Industrie festzustellen, während im Bergbau erst 1937 — nach einem Rückgang in den Jahren 1933—1935 — eine stärkere Erhöhung der Belegschaften um über 11 000 eintrat. In der Hüttenindustrie stieg die Zahl der Arbeiter alljährlich in einem gleichmäßigeren Tempo. Über den Beschäftigtenstand in der verarbeitenden Industrie geben nachstehende Zahlen Aufschluß (in Unternehmungen mit mehr als 20 Arbeitern): Tätig waren 1937 4965 Betriebe (1936 4769), stillgelegt waren 1034 (1068), die Zahl der beschäftigten Arbeiter betrug 586 847 (515 427). Auf einen beschäftigten Arbeiter entfielen im Durchschnitt wöchentlich 43,2 Arbeitsstunden (42,5), die Gesamtzahl der wöchentlich geleisteten Arbeitsstunden betrug im Durchschnitt 25 371 000 21 888 000). Danach sti im Vergleich zu 1936 die Zahl der tätigen Betriebe um 4 Prozent und die Zahl der beschäftigten Arbeiter um 13 Prozent gestiegen.

Die folgende Tabelle zeigt den Stand der Beschäftigung in den einzelnen Zweigen der verarbeitenden Industrie und zwar zu Beginn der Jahre 1937 und 1938:

	tätige Betriebe		beschäftigte Arbeiter		Wochenarbeitsstd. d. Arbeiter		Zahl der Wochenarbeitsstd.	
	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938
Textil-Industrie	709	711	132 639	134 722	39,9	40,6	5289	5468
Lebensmittel-Ind.	653	675	41 319	44 733	40,9	41,8	1712	1854
Metall-Industrie	811	834	114 319	141 597	44,6	45,2	5089	6394
Elektrotechn. Ind.	82	82	12 542	15 109	44,5	45,0	558	680
Holz-Industrie	625	634	41 296	44 218	43,0	43,0	1776	1900
Industrie der Steine u. Erden	504	542	37 290	41 169	44,.	44,4	1682	1826
Chemische Ind.	289	296	35 836	40 304	45,3	46,4	1622	1869
Bau-Industrie	217	258	8 001	12 207	42,9	42,6	343	520
Bekleidungs-Ind.	134	135	10 780	12 047	41,3	42,0	445	506
Papier-Industrie	116	118	13 170	14 307	45,3	45,2	594	647
Graphische Ind.	215	221	10 271	11 151	44,3	45,2	455	504
Leder-Industrie	109	108	5 563	5 257	43,0	42,6	239	224

Mit Ausnahme der Lederindustrie haben 1937 alle anderen Industriezweige einen höheren Beschäftigungsstand erreicht als im Vorjahre. Eine besonders starke Zunahme ist bei der Metallindustrie, elektrotechnischen Industrie, der chemischen Industrie und der Industrie der Steine und Erden eingetreten. Auch die Zahl der vom einzelnen Arbeiter geleisteten Wochenarbeitsstunden ist bei den meisten Industriezweigen gestiegen, ebenso die durchschnittliche Wochenarbeitsstundenzahl.

Das Bild der Produktionsentwicklung in der polnischen Industrie wird noch anschaulicher durch die nachfolgend angeführten Produktionszahlen für einige wichtige Industriezweige im Jahre 1937 im Vergleich zu 1936 (Produktionszahlen für 1936 in Klammern): Steinkohleförderung 36,22 Mill. To. (29,75), Koksproduktion 2,13 Mill. To. (1,62), Eisenerzförderung 780 000 To. (468 000), Zink- und Bleierzgewinnung 492 000 To. (345 000), Erzeugung von Roheisen 724 000 To. (582 000), Stahl 1 450 000 (1 145 000), Walzeisen 1 043 000 To. (826 000), Eisenerzeugnisse der weiteren Verarbeitung 274 000 To. (191 000), Röhren 96 000 To. (61 000), Zink 107 000 To. (93 000), Blei 17 600 To. (15 000), Erdöl 501 000 (511 000), Erdgas 531 Mill. Kubikmeter (483), Benzin 91 000 To. (88 000), Petroleum 144 000 To. (146 000), Gas- und Heizöle 102 000 To. (89 000), Schmieröle 46 000 To. (62 000), Zement 1,28 Mill. To. (1,05), Chamotte 122 400 To. (93 500), Dinas 28 800 To. (19 500), Kalisalze 521 000 To. (434 000), Stickstoffdüngemittel 68 098 To. (28 518), Schwefelammonium 64 948 To. (50 656), Zellwolle 3829 To. (2208), Zellulose 93 452 To. (85 800), Holzmasse 69 287 To. (66 331), Pappe 40 047 To. (38 293).

Schließlich können auch als Gradmesser für die Produktionssteigerung noch folgende Angaben dienen. Der Absatz von Kohle an die Industrie stellte sich 1937 auf 12 105 000 To. (1936 auf 10 171 000), die tägliche durchschnittliche Verladung von industriellen Rohstoffen auf den polnischen Eisenbahnen betrug 488 Eisenbahnwagen zu 15 Tonnen (294), der Versand von Holz 843 (724) Wagen, die Verladung von Baustoffen 857 (648) Wagen und der Versand von industriellen Erzeugnissen 994 (802) Wagen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 15. Juni. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90,40, 90,62 — 90 18, Belgrad —, Berlin —,—. 213,07. — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—. 100,25 — 99,75, Spanien —.—, Holland 294,75, 295,49 — 294,01, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 117,90, 118,20 — 117,60, London 26,42, 26,49 — 26,35, Newyork 5,30¹/₄, 5,31½ — 5,29, Oslo 132,70, 133,03 — 132,37, Paris 14,82, 14,92 — 14,72, Prag 18,48, 18,53 — 18,43, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,20, 136,54 — 135,86, Schweiz 121,90, 122,20 — 121,60, Helsingfors —,—, 11,70 — 11,64, Wien —,—, —,— — —,—, Italien 27,98, 28,05 — 27,91.

Berlin, 15. Juni. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,473—2,477, London 12,305—12,335, Holland 137,36—137,64, Norwegen 61,85, bis 61,97, Schweden 63,45—63,57, Belgien 42,09—42,17, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 6,903—6,917, Schweiz 56,85—56,97, Prag 8,621 bis 8,639, Danzig 47,00—47,10, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,27 Zł., dto. kanadischer 5,21½ Zł., 1 Pfd. Sterling 26,33 Zł., 100 Schweizer Frank 121,40 Zł., 100 französische Frank 14,62 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 82,00 Zł., in Silber 101,00 Zł., in Gold fest —.— Zł., 100 Danziger Gulden 99,75 Zł., 100 tschech. Kronen 11,50 Zł., holländischer Gulden 293,75 Zł., belgisch Belgas 90,15 Zł., ital. Lire 22,00 Zł.

Effektenbörse.

Warschauer Effekten-Börse vom 15. Juni.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 80,00—79,75—80,00, 3proz. Präm.-Inv.-Anl. I. Em. 90,25, 3proz. Präm.-Inv.-Anleihe II. Em. 80.75—81,50, 3proz. Präm.-Inv.-Anleihe II. Em. 90,75, 4prozentige Dollar-Präm.-Anleihe Serie III 42,00, 4prozentige Konsolid.-Anleihe 1936 67,25—67,00, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 70,25, 4½ prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 65,00, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank . Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 64,00, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1933 —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 72,88—73,13—73,50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 65,50, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 66,50, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Radom 1933 58,50.

Bank Polski-Aktien 119,50, Lilpop-Aktien 73,50, Zyrardów-Aktien 47,50.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 15. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	25.00—25.50	blauer Mohn	—.—
Roggen 712 gl.	20.50—20.75	Weißklee	—.—
Braugerste	—.—	Rotklee, roh	—.—
Gerste 700-717 g/l.	17.75—18.00	Rotklee, 95-97% ger.	—.—
Gerste 673-678 g/l.	17.00—17.50	Schwedenklee	—.—
Gerste 638-650 g/l.	16.75—17.00	Gelbklee, enthülst	—.—
Hafer I 480 g/l.	19.75—20.25	Senf	35.00—37.00
Hafer II 450 g/l	18.75—19.25	Sommerwicken	23.00—24.00
Weizenmehl		Peluschken	24.00—25.00
„ I 0-30%	43.75—44.75	Viktoria-Erbsen	24.00—26.00
„ 0-50%	40.75—41.75	Folger-Erbsen	24.50—26.00
„ Ia 0-65%	37.75—38.75	Tymothee	30.00—40.00
„ II 30-65%	33.25—34.25	Engl. Raygras	70.00—80.00
„ IIa 50-65%	—.—	Weizenstroh, lose	—.—
„ III 65-70%	—.—	Weizenstroh, gepr.	4.90—5.15
Roggenmehl		Roggenstroh, lose	5.25—5.50
I 0-50%	30.25—31.25	Roggenstroh, gepr.	6.00—6.25
„ I 0-65%	28.75—29.75	Haferstroh, lose	4.80—5.05
„ II 50-65%	—.—	Haferstroh, gepreßt	5.30—5.55
Kartoffelmehl		Gerstenstroh, lose	—.—
„Superior"	29.00—31.50	Gerstenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie (grob)	13.75—14.25	Heu, lose	7.50—8.00
Weizenkleie, mittelg.	12.00—13.00	Heu, gepreßt	8.25—8.75
Roggenkleie	12.75—13.75	Netzeheu, lose	9.25—10.00
Gerstenkleie	12.00—13.00	Netzeheu, gepreßt	10.25—10.75
Winterraps	—.—	Leinkuchen	21.50—22.50
Leinsamen	55.00—57.00	Rapskuchen	15.25—16.25
blaue Lupinen	15.00—15.50	Sonnenblumen-	
gelbe Lupinen	15.75—16.25	kuchen 42—43%	17.75—18.75
Serradelle	—.—	Sojaschrot	22.75—23.75

Gesamtumsätze 1247 to, davon 250 to Weizen, 365 to Roggen, 20 to Gerste, 50 to Hafer, 437 to Mühlenprodukte, 105 to Sämereien, 20 to Futtermittel. Tendenz bei Weizen, Hafer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig, bei Roggen und Gerste abfallend.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 17. Juni. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit. Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	20.75—21.00	Felderbsen	23.00—25.00
Weizen I 748 g/l.	24.75—25.25	Viktoria-Erbsen	24.00—27.00
Weizen II 726 g/l.	23.75—24.25	Folger-Erbsen	24.00—27.00
Braugerste	—.—	Peluschken	—.—
a) Gerste 673-678 g/l.	17.00—17.25	blaue Lupinen	13.50—14.00
b) Gerste 644-650 g/l.	16.75—17.00	gelbe Lupinen	15.25—15.75
Hafer	18.25—18.75	Leinsamen	49.00—52.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Senf	34.50—37.50
„ I 0-65% m.Sack	30.75—31.25	Wicken	—.—
„ 0-70%	30.25—30.75	Serradelle	—.—
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		engl. Raygras	95.00—100.00
Roggennachm. 0-95%	26.25—27.25	Weißklee, ger.	—.—
Weizenmehl	m.Sack	Schwedenklee	—.—
„ Export f. Danzig	—.—	Gelbklee, enthülst	—.—
„ I 0-30%	44.00—45.00	Rotklee 97% ger.	—.—
„ I 0-50%	40.50—41.50	Wundklee	—.—
„ I A 0-65%	38.00—39.00	Tymothee	35.00—40.00
Weizenschrot-		Leinkuchen	22.00—22.50
nachmehl 0-95%	32.00—32.50	Rapskuchen	15.25—16.00
Roggenkleie	13.25—14.00	Sonnenblumenkuch.	
Weizenkleie, fein	13.00—13.50	40-42%	17.75—18.75
Weizenkleie, mittelg.	13.50—14.00	Sojaschrot	23.25—23.50
Weizenkleie, grob	14.25—15.00	Speisekartoffeln (Pom.)	3.50—4.00
Gerstenkleie	13.00—13.50	Roggenstroh, gepr.	7.00—7.25
Gerstengrütze, fein	25.00—25.50	Roggenstroh, lose	—.—
Gerstengrütze, mittl.	25.00—25.50	Netzeheu, lose	8.50—9.25
Perlgerstengrütze	35.50—36.50	Netzeheu, gepreßt	9.50—10.25

Tendenz bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Roggen	199 to	Speisekartoff.	150 to	Hafer	15 to
Weizen	151 to	Fabrikkartoff.	— to	Gemenge	10 to
Braugerste	50 to	Saatkartoffeln	— to	Stroh	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	— to	Gerstenkleie	10 to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	142 to	Netzeheu	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	25 to	Heu, gepr.	— to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	— to	Leinkuchen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Rübsen	— to	Leinsamen	— to
Erbsen	— to	Raps	— to	Sonnenblumen-	
Roggenkleie	20 to	Serradelle	— to	kuchen	— to
Weizenkleie	— to	Buchweizen	— to	Gerstengrütze	— to

Gesamtangebot 788 to.

Warschau, 15. Juni. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 27,00—27,50, Sammelweizen 737 g/l. 26,50—27,00, Roggen I 693 g/l. 20,50—20,75, Hafer I 460 g/l. 22 00—22,75, Hafer II 435 g/l. 20,25—21,00, Braugerste 678-684 g/l. —,—, Gerste 673-678 g/l. 18,25—18,50, Gerste 649 g/l. 17,75—18,00, Gerste 620,5 g/l. 17,50—17,75, Speise-Felderbsen 24,00—27,00, Vikt.-Erbsen 30,00—31,00, Wicken 21,75—22,75 Peluschken 25,00—26,00, Serradelle 95% gereinigt 33,50—34,50, blaue Lupinen 15,25—15,75, gelbe Lupinen 17,00—17,50, Winterraps —,—, Winterrübsen —,—, Sommerrübsen —,—, Leinsamen 52,50—53,50, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 100—110, roher Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 125—135, roh. Weißklee 190—210, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 220—240, Schwedenklee 245—280, blauer Mohn —,—, Senf mit Sack 36,00—38,00 Weizenmehl 0-30% 42,50—45,00, 0-50% 39,50—42,00, 0-65% 37,50—39,50, II 30-65% 31,00—32,50, IIa 50-65% 26,50—29,50, III 65-70% 23,50 bis 26,50, Weizen-Futtermehl 16,50—17,50, Weizen-Nachmehl 0-95% —,—, Roggenmehl I 0-50% 31,50—32,25, Roggenmehl 0-65% 29,25 bis 29,75, Roggenmehl II 50-65% 19,00—20,00, Roggen-Nachmehl 0-95% 23,00—23,75, Kartoffelmehl „Superior" 31,00—32,00, grobe Weizenkleie 14,00—14,50, mittelgrob 12,75—13,25, fein 12,75—13,25, Roggenkleie 0-70% 13,00—13,50, Gerstenkleie 12,00—12,50, Leinkuchen 21,00—21,50, Rapskuchen 14,75—15,25, Sonnenblumenkuchen 16,75 bis 17,25, Soja-Schrot 22,00—22,50, Speise-Kartoff. 4,00—4,50, Fabrikkartoffeln Basis 18% 3,50—3,75, Roggenstroh, gepreßt 6,50—7,00, Roggenstroh, lose (in Bündel) 7,00—7,50, Heu I, gepreßt 10,50—11,00, Heu II, gepreßt 8,50—9,50.

Umsätze 1144 to, davon 255 to Roggen, 19 to Weizen, 57 to Gerste 123 Hafer 210 to Weizenmehl, 320 to Roggenmehl.